

# BG BAU aktuell

## Den Rücken stärken

**Kompetenzzentrum  
Betrieblicher  
Brandschutz**

**Im Interview:  
Prof. Thomas Bauer,  
Präsident der  
Deutschen Bauindustrie**

**Noch mehr Anreize  
für Prävention**



# Inhalt

Beilage des Kompetenzzentrums  
Fortbildung nach der DGUV Vorschrift 2  
Thema: Betrieblicher Brandschutz



## EINE BESSERE KULTUR DER ARBEITSSICHERHEIT

Interview mit Professor Thomas Bauer, Präsident der Deutschen Bauindustrie.

32



## NOCH MEHR ANREIZE FÜR PRÄVENTION

Die BG BAU fördert mehr ausgewählte Maßnahmen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

12



## EIN FALL FÜR DEN BK-ERMITTLER

Bei Verdacht auf eine Berufskrankheit werden die BK-Ermittler der BG BAU aktiv.

30



## EIN ZEICHEN DER MACHT

Beeindruckender Neubau der Europäischen Zentralbank (EZB) in Frankfurt am Main.

24

## 04 IN KÜRZE

### SCHWERPUNKT

- 06 Kampagne für den Rücken – Start der bundesweiten Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken.“
- 08 Den Rücken stärken – praktische Tipps und Hilfsmittel
- 10 Krank im Kreuz – wann liegt eine Berufskrankheit vor?

### ARBEITSSICHERHEIT

- 12 Noch mehr Anreize für Prävention – die BG BAU erweitert die Förderung von Maßnahmen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- 16 Keine Kompromisse – hohe Sicherheitsstandards in der Chemiebranche

### AUS UNFÄLLEN LERNEN

- 19 Tödlicher Leichtsinn – Gerüstbauer stürzt 48 m tief

### ARBEITSMEDIZIN

- 20 Arbeit gesund bewältigen – zielgerichtete Präventionsmaßnahmen einleiten auf Grundlage des sogenannten Work Ability Index
- 22 Wenn der Durchblick fehlt – Sehstörungen im Alter

## IM BLICK

- 24 Ein Zeichen der Macht – in Frankfurt entsteht der beeindruckende Neubau der Europäischen Zentralbank (EZB)

## MENSCH UND BETRIEB

- 28 Info-CD 2013 – die aktuelle Version

## REHA UND LEISTUNG

- 30 Ein Fall für den BK-Ermittler – Berufskrankheiten auf der Spur

## IM FOKUS

- 32 Interview mit Professor Thomas Bauer, dem Präsidenten der Deutschen Bauindustrie

## MITGLIEDER UND BEITRÄGE

- 36 ASD der BG BAU – Beiträge ändern sich / Lohnnachweis 2012 / Anpassung der freiwilligen Versicherung

## 38 INFOMEDIEN

## MIT GUTEM BEISPIEL

- 39 Vorbildlich organisiert – die Brüninghoff GmbH setzt auf gut ausgebildete Mitarbeiter in Sachen Arbeitssicherheit

## IMPRESSUM

BG BAU aktuell  
Mitgliedermagazin der Berufsgenossenschaft  
der Bauwirtschaft  
Heft 1\_2013 | ISSN 1615-0333

Herausgeber:  
Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft  
(BG BAU)  
Hildegardstr. 29/30, 10715 Berlin  
www.bgbau.de

Verantwortlich:  
Jutta Vestring, Mitglied der Geschäftsführung

Redaktion:  
Rolf Schaper (verantw.)  
Tel.: 0511 987-2530  
E-Mail: rolf.schaper@bgbau.de  
Dagmar Sobull  
Tel.: 0511 987-1528  
E-Mail: dagmar.sobull@bgbau.de  
Fax: 0511 987-2545  
BG BAU, Bezirksverwaltung Hannover  
Hildesheimer Str. 309, 30519 Hannover

Agentur:  
steindesign Werbeagentur GmbH, Hannover

Titelbild:  
Veer

Druck:  
C. W. Niemeyer, Hameln

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.



Der CO<sub>2</sub>-neutrale Versand mit der Deutschen Post



**Jutta Vestring,**  
Mitglied der  
Geschäftsführung

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

**Z**ahlreiche Beschäftigte im Baugewerbe klagen über Rückenschmerzen. Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems sind eine der Hauptursachen für Ausfalltage in unseren Mitgliedsbetrieben. Zwangshaltungen bei der Arbeit, das Heben, Tragen und Bewegen schwerer Lasten, aber auch Vibrationen, etwa beim Führen von Erdbaumaschinen, können die Wirbelsäule belasten.

Aus gutem Grund also hat die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) eine neue Präventionskampagne gestartet unter dem Titel „Denk an mich. Dein Rücken“. Ziel der Kampagne ist es, für Belastungen des Rückens zu sensibilisieren, Möglichkeiten der Prävention anzubieten und zur Umsetzung zu motivieren.

Die BG BAU unterstützt die auf drei Jahre angelegte Dachkampagne der Unfallversicherungsträger mit verschiedenen Aktivitäten und Präventionsangeboten rund um den Rücken. So zeigt unsere Website [www.bgbau.de/ergonomie-bau](http://www.bgbau.de/ergonomie-bau) zahlreiche Möglichkeiten auf, wie sich körperliche Belastungen bei der Arbeit mit Hilfe von ergonomisch gestalteten Arbeitsmitteln verringern lassen und die Arbeit zudem effizienter wird. Dazu ist es zunächst erforderlich, sich einen Überblick über die Belastungen an den einzelnen Arbeitsplätzen zu verschaffen. Der Einstieg dazu ist die Gefährdungsbeurteilung, bei deren Erstellung Ihr Betriebsarzt unterstützt, ebenso wie er auch Vorsorgeuntersuchungen nach dem Grundsatz G 46 anbietet und bei der rückengerechten Gestaltung von Arbeitsplätzen berät. Sie finden Ihren Betriebsarzt im ASD der BG BAU. Nutzen Sie unser Angebot, damit Ihre Mitarbeiter länger gesund und leistungsfähig bleiben.

Besonders empfehlen möchte ich Ihnen den Film „GOLD. Du kannst mehr als Du denkst“, der ab 28. Februar 2013 in die Kinos kommt. Der mit Unterstützung der Unfallversicherungsträger produzierte Dokumentarfilm begleitet drei Sportler auf ihrem Weg zu den Paralympics in London 2012. Mit beeindruckenden Bildern zeigt der Film die große Bedeutung des Sports für die Rehabilitation nach einem schweren Unfall. Nach Arbeitsunfällen ist die Rehabilitation sowie die berufliche und soziale Eingliederung der Betroffenen eine unserer zentralen Aufgaben. Gern nutzen wir den Film auch als Anregung für unsere Mitarbeiter, im Umgang mit unseren Schwerstverletzten kundenorientiert zu handeln, ihr Potenzial zu erkennen und sie ihren Möglichkeiten entsprechend zu fördern.

Herzlichst


Ihre Jutta Vestring

## Internationale Fachmesse BAUMA 2013

Vom 15.–21. April 2013 findet auf dem Gelände Neue Messe in München die 30. Internationale Fachmesse für Baumaschinen, Baustoffmaschinen, Bergbaumaschinen, Baufahrzeuge und Baugeräte statt. Die weltweit größte Messe ihrer Art findet alle drei Jahre statt. Auf einer Ausstellungsfläche von 570.000 m<sup>2</sup> und mit über 3.300 Ausstellern werden rund 500.000 Besucher erwartet. Auch in diesem Jahr sind auf der internationalen Leitmesse alle Branchen der Bauwirtschaft von Newcomern bis zu Marktführern mit vielen Innovationen vertreten.

Wie immer ist auch die BG BAU mit dabei. Auf einem 280 m<sup>2</sup> großen Gemeinschaftsstand in Halle C4, Stand 220/320, werden interessierten Besuchern verschiedene neue sicherheitstechnische Einrichtungen für Baumaschinen vorgestellt. Die Präventionsexperten der BG BAU freuen sich auf Ihren Besuch.

**Öffnungszeiten:** Mo. – Fr.: 9:30 – 18:30 Uhr,  
Samstag: 8:30 – 18:30 Uhr, Sonntag: 9:30 – 16:30 Uhr

 Weitere Infos: [www.bauma.de](http://www.bauma.de)

**Aussteller- und Besuchermagnet – die Bauma 2013 wird wohl die Ergebnisse aus 2010 noch übertreffen.**



Foto: Messe München

## Fachtagung GEFAHRSTOFFE AUF BAUSTELLEN



Am 25. April 2013 veranstaltet die BG BAU im Maritim-Hotel in Ulm eine Fachtagung zum Thema „Gefahrstoffe auf Baustellen“, die sich vor allem an Baustellenkoordinatoren und Planer richtet.

Sie erfahren dort, wie Gefährdungen durch Gefahrstoffe auf Baustellen verringert werden können und warum eine Gesundheitsschutz-Koordination erforderlich ist. Thematische Schwerpunkte sind mineralischer Staub, Brand- und Explosionsschutz, Abgase sowie WINGIS für Koordinatoren.



**Teilnehmerbeitrag inkl. Verpflegung: 50,00 EUR**  
Anmeldung bei  
Katrin Schäfer unter:  
[katrin.schaefer@bgbau.de](mailto:katrin.schaefer@bgbau.de)  
Tel.: 069 4705-219  
Fax: 069 4705-266



Nähere Informationen unter [www.bgbau.de](http://www.bgbau.de),  
Webcode: 3102677

## Tag gegen Lärm 2013 LÄRM MACHT STRESS



„Ruhig bleiben“ lautet das Motto des diesjährigen Aktionstages gegen Lärm, der am 24. April stattfindet. In einer bundesweiten Kampagne gehen Fachleute der BG BAU in verschiedene Ausbildungszentren

der Bauwirtschaft und zeigen den Auszubildenden in Theorie und Praxis – etwa mit Schallmessungen an bautypischen Maschinen und Werkzeugen –, welche Gesundheitsgefahren drohen und wie sie sich am Arbeitsplatz vor Lärm schützen können.

Tatsache ist, dass zu hohe Lärmpegel unseren Körper in Dauerstress versetzen, wie medizinische Untersuchungen zeigen. Der Organismus schüttet Stresshormone aus, das Herz schlägt schneller, der Blutdruck steigt. Wer über Stunden Lärm von 60 Dezibel oder mehr ertragen muss, wird gestresst mit allen negativen Folgen bis hin zum Risiko, einen Herzinfarkt zu bekommen. Diesen Zusammenhang greift die BG BAU bei den Aktionen zum Tag gegen Lärm 2013 auf. LUC

## Europäische Zusammenarbeit WORKSHOP BEI DER BG BAU



Im Rahmen eines von der EU-Kommission geförderten Projektes trafen sich die europäischen Sozialpartner der Bauwirtschaft am 6. Dezember zu einem Workshop in der BG BAU. Vertreter der Europäischen Föderation der Bau- und Holzarbeiter, vom Verband der Europäischen Bauwirtschaft, der Europäischen Vereinigung der Paritätischen Organisationen und die bulgarischen Sozialpartner der Bauwirtschaft diskutierten mit Vertretern des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes, der Industriegewerkschaft Bauen – Agrar – Umwelt und der Sozialkassen der Bauwirtschaft über die Rollen der nationalen und europäischen Sozialpartner und Möglichkeiten der Stärkung des sozialen Dialogs in Europa.

Ziel des Projektes ist es, die Zusammenarbeit im Bausektor zu verbessern und die neuen Mitgliedsstaaten beim Aufbau paritätischer Strukturen zu unterstützen. Schwerpunktthemen im Workshop waren der Arbeitsschutz im Bausektor und die Rolle der Sozialpartner. Themen rund um Baustellensicherheit, -koordination und betriebliche Arbeitsschutzorganisation standen im Mittelpunkt. BME

 Nähere Infos: [www.paritarian-funds-construction.eu](http://www.paritarian-funds-construction.eu)

## Jubiläum 40 JAHRE GERÜSTBAU- UNTERNEHMER-SEMINARE



## Neue Arbeitsstättenregel DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK

Die ASR A 2.1 konkretisiert die Vorgaben der Arbeitsstättenverordnung. Der Arbeitgeber kann die Regel heranziehen, wenn er die Gefährdungsbeurteilung für ein Objekt erstellt. Gemäß ASR A 2.1 liegt eine Gefährdung durch Absturz bei einer Absturzhöhe von mehr als einem Meter vor, was der Arbeitgeber in seiner Gefährdungsbeurteilung und bei der Ableitung von Maßnahmen berücksichtigen muss. Entsprechend der Unfallverhütungsvorschrift „Bauarbeiten“ gibt es eine vorgegebene Rangfolge der Maßnahmen. Bauliche und technische Maßnahmen haben Vorrang vor organisatorischen und individuellen.



Foto: Fotolia

Feste Vorgaben, bei bestimmten Absturzhöhen Maßnahmen zu treffen, ergeben sich weiterhin ausschließlich aus den Paragraphen 12 und 12a der Unfallverhütungsvorschrift „Bauarbeiten“, die eingehalten werden muss. UBI

### BG BAU Jahreskalender 2013

Der letzten Ausgabe unseres Magazins BG BAU aktuell 4/2012 lag unser Jahreskalender bei. Leider ist darin ein Datum verrutscht. Dafür bitten wir um Entschuldigung. Fronleichnam ist am Donnerstag, dem 30. Mai 2013.

Die Bundesinnung für das Gerüstbauer-Handwerk und die BG BAU feierten im Landhotel Schloss Teschow in Mecklenburg-Vorpommern das 40. Gerüstbauunternehmer-Seminar der Region Berlin. In der dreitägigen Veranstaltung steht jedes Jahr im Januar vor allem die technische Weiterentwicklung im Gerüstbau mit den aktuellen Anforderungen an die Arbeitssicherheit im Mittelpunkt. Vor knapp 140 Teilnehmern würdigten Sabrina Luther, Geschäftsführerin der Bundesinnung für das Gerüstbauer-Handwerk/Bundesverband Gerüstbau e. V., und Bernhard Arenz, Leiter der Prävention der BG BAU, das gute Miteinander beider Institutionen.

Diese langjährige Zusammenarbeit sei für alle Beteiligten auch bei kontroverserem Austausch stets konstruktiv und erfolgreich gewesen und müsse auch in Zukunft fortgesetzt werden. ZIE

# Kampagne für den Rücken

Die BG BAU unterstützt die neue bundesweite Präventionskampagne der DGUV mit Informationen und Angeboten rund um Rückenbelastungen am Bau und im Reinigungsgewerbe.

TEXT: Dr. Bernd Lindemeier FOTO: DGUV

Schon kleinste Veränderungen in der Arbeitsorganisation oder der Einsatz ergonomischer Arbeitsmittel können Rückenbeschwerden vermeiden.

Denk  
an mich  
Dein Rücken

Standfest und rutschsicher

Je nach Gefährdungsrisiko...  
schiebe ohne Zehenkappen...  
und Sicherheitsschuhe m...  
Zehenkappen aus Stahl, A...  
Kautschuk, die die Zehen...  
tung oder Druckeinwir...  
schützen. Welcher Fuß...  
steigert ist, hängt in er...  
Art der Tätigkeit ab. F...  
tigkeiten am Bau eign...  
schuhe der Kategorie...  
leichten Ausbauarb...  
können auch Siche...  
rege mit 21 genügen...  
können beim Tap...  
von Wohnungen r...  
ters ungerüstet r...  
an der Fassade r...  
dingt Sicherheit...  
beinhaltet in einem...  
chreitrittschuh...  
erforderlich se...  
aggressive Flu...

Gefährdu...  
In jedem Fa...  
men der...  
nicht r...  
die Schu...  
müssen...  
BG-Bege...  
Knet...  
rums...  
der Ge...  
sichtig...  
Gelen...  
gibt...  
schu...

nicht aus Stahl ist.

**R**ückenbeschwerden und -erkrankungen sind geradezu eine „Volkskrankheit“. Zahlreiche Arbeitsbedingungen führen zu einer Fehlbelastung des Rückens. Im Baugewerbe sind Zwangshaltungen an der Tagesordnung: gebückte Arbeitshaltung, Arbeiten in der Hocke, im Knien, über Kopf. Schwere Lasten müssen bewegt werden. Leitern, Steine, Maschinen, Balken, Gerüstteile schleppen ist Alltag auf dem Bau. Auch Büroarbeit belastet den Rücken durch das häufig angespannte Sitzen. Oft kommen Zeitdruck und Stress dazu, was die Rückenschmerzen verstärken kann. Das Problem: Ist der Schmerz erst einmal da, konzentrieren sich viele Menschen nur noch darauf. Sie nehmen unbewusst Schonhaltungen ein, die zu dauerhaften Verspannungen und Minderdurchblutung bestimmter Rückenpartien führen. Damit beginnt ein Teufelskreis, an dessen Ende häufig chronische Schmerzen und manchmal sogar eine Frühberentung stehen. So weit muss es nicht kommen: Dauernde Rückenschmerzen sind meist ein Zeichen dafür, dass man sich körperlich oder seelisch überfordert hat oder den Rücken nicht ausreichend unterstützt.

### Das richtige Maß an Belastung

Der Aufbau unseres Rückens ist sehr grazil und komplex. Feine, kleine Muskeln, winzige Gelenke und Knorpelscheiben steuern unsere Bewegungen millimetergenau, drehen den Kopf, Oberkörper, beugen und strecken uns, federn Stöße ab. Diese sensiblen Strukturen können sich bemerkbar machen, wenn es mal wieder zu viel, zu schwer, zu schnell – aber auch zu wenig war. Denn mangelnde Bewegung ist ebenso schädlich wie zu viel Belastung. Wie alle Muskeln und Gelenke wollen auch die Rückenmuskeln wohlwollend bewegt, „geschult“ und trainiert werden, damit sie ihre schwere Arbeit ohne Schaden lange ausüben können. Seit dem 10. Januar 2013 läuft die auf drei Jahre angelegte Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“. Gemeinsam mit der landwirtschaftlichen Sozialversicherung und der Knappschaft werben Berufsgenossenschaften und Unfallkassen bis Ende 2015 dafür, die Belastungen für den Rücken bei der Arbeit, in der Schule und in der Freizeit zu verringern. Ziel der Kampagne ist es, Unternehmer und Beschäftigte für die Belastungen des Rückens zu sensibilisieren, Möglichkeiten zur Prävention aufzuzeigen und zur Umsetzung zu motivieren. Vielen Unternehmern ist nicht bewusst, dass eine bessere Ergonomie die Beschäftigten nicht nur gesünder und motivierter macht, sondern häufig auch produktiver.

### BG BAU bietet praxisnahe Unterstützung

Mit Aktionstagen in Mitgliedsunternehmen und Ausbildungszentren, Schulungen für Sicherheitsfachkräfte und mit Werbeveranstaltungen wird die BG BAU diese Kampagne umsetzen. Damit soll deutlich gemacht werden, dass sich Rückenprävention lohnt. Schon kleine Veränderungen in der Arbeitsorganisation oder der Einsatz ergonomischer Werkzeuge und Arbeitsmittel können Rückenbeschwerden vermeiden und aus „rückenkranken“ wieder „rückengesunde“ Mitarbeiter machen. Ein weiteres Ziel der Kampagne ist es, die Unternehmen und Betriebe auf die speziellen arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen „Belastungen des Muskel-Skelett-Systems“ hinzuweisen. Dabei haben die Beschäftigten die Möglichkeit, ihren Rücken und ihr Muskel-Skelett-System vorsorglich untersuchen und sich fachärztlich beraten zu lassen. ●

# Den Rücken stärken

Gegen Rückenschmerzen gibt es kein Patentrezept, aber viele Möglichkeiten, die Beschwerden zu vermindern und sogar zu verhindern.

TEXT: Dr. Jobst Konerding FOTOS: Fotolia



Bei harter körperlicher Arbeit ist es besonders wichtig, den Rücken zu entlasten und ihm Pausen zu gönnen. Aber auch Muskelaufbautraining und gezielte Bewegung halten den Rücken fit.



**D**ie Ursachen von Rückenbeschwerden sind vielfältig. Einerseits kann die Rückenmuskulatur durch schwere körperliche Arbeit am Bau, eine verkrampte Haltung am Schreibtisch oder private Aktivitäten überlastet sein, andererseits spielen auch Trainings- oder Bewegungsmangel eine Rolle. Oft sind Rückenschmerzen ein Signal dafür, dass das Gleichgewicht zwischen dem Trainingszustand und den geforderten Belastungen nicht stimmt. Daneben begünstigen ein schlechtes Betriebsklima und Stress Rückenbeschwerden, ebenso wie das Schlafen auf einer ungeeigneten Matratze, Übergewicht sowie Zugluft, Kälte und Nässe.

### Dem Schmerz auf den Grund gehen

Bei Rückenschmerzen sollte immer ein Arzt zurate gezogen werden, um die Krankengeschichte zu analysieren und Art und Schweregrad der Rückenerkrankung einzugrenzen. Bei der körperlichen Untersuchung tastet der Arzt die Muskulatur und die Band- und Sehnenansätze ab, macht einen Funktionstest und überprüft die Nervenfunktionen. Bei Hinweisen auf eine ernstzunehmende Ursache kommen auch Röntgenuntersuchungen, Magnetresonanz- oder Computertomographie zum Einsatz.

### Was der Arzt tun kann

Die medizinische Behandlung richtet sich nach der Art der Rückenerkrankung. Ein wichtiges Ziel ist die möglichst frühzeitige und effektive Schmerzbehandlung, um eine chronische Erkrankung zu verhindern. Zu den wirksamen Behandlungsmöglichkeiten gehören Schmerzmittel, Bewegungstherapie, Entspannungsverfahren und Physiotherapie. Wenn es Hinweise auf eine psychische Ursache der Rückenschmerzen gibt, kann eine Psychotherapie angezeigt sein. In jedem Fall sollten sich die Betroffenen so früh wie möglich wieder bewegen, um die Abwärtsspirale „Schmerz, Schonhaltung, Muskelabbau, Leistungsminderung“ zu unterbrechen, die Durchblutung der Muskulatur durch Aktivität anzuregen und somit Muskelverspannungen zu lösen.

### Was Betroffene selbst tun können

Es gibt viele Möglichkeiten, um Belastungen zu vermindern und die Rückenmuskulatur zu stärken. Arzt und Patient müssen gemeinsam den bestmöglichen Ansatz herausfinden. In der Bauwirtschaft steht eine Fülle an technischen Hilfsmitteln zur Verfügung. Dazu gehören Schubkarren, Hebehilfen, Tragegeschirre oder Steinversetzgeräte. Trotz solcher Hilfsmittel ist bei vielen Arbeiten das Heben und Tragen oft nicht vermeidbar. Dann sollten die Lasten dicht am Körper getragen, nicht in verdrehter Haltung weitergereicht und möglichst nicht einseitig getragen werden. Beim Anheben vom Boden ist es besser, in die Hocke zu gehen und den Rücken gerade zu lassen. Durch gute Absprachen lässt sich die Arbeit so organisieren, dass schwere Gegenstände zu zweit transportiert werden können. Gegen Witterungseinflüsse wie Nässe, Kälte und Zugluft hilft die richtige Wetterschutzkleidung. Sportliche Aktivitäten wie Rückenschwimmen, Skilanglauf, Fahrradfahren oder Nordic Walking stärken die Rückenmuskulatur. Das gilt auch für gezieltes Muskelaufbautraining unter fachkundiger Anleitung im Fitnessstudio. Übergewicht sollte vor allem durch richtige Ernährung abgebaut werden.

### Betriebsklima pflegen

Auch das Betriebsklima spielt eine wichtige Rolle. Um sich wohlfühlen, benötigen Beschäftigte die Anerkennung durch Kollegen und Vorgesetzte. Eine Rückmeldung zum Arbeitsergebnis, transparente Entscheidungsprozesse, die Vermeidung übermäßiger Kontrollen und eine entsprechende betriebliche Informationspolitik prägen das Betriebsklima positiv und helfen so auch dem Rücken, sich zu entspannen. Im Büro sind kurze Ausgleichsübungen am Arbeitsplatz zur Muskelentspannung sehr zu empfehlen. Darüber hinaus ist die Teilnahme an einer Rückenschule für alle Mitarbeiter eine sehr gute Möglichkeit, rückenschonende Hebe- und Tragetechniken zu erlernen. Auf diese Weise lassen sich Rückenbeschwerden auf lange Sicht bessern, Fehlzeiten vermindern und die Arbeitsproduktivität erhöhen.

Ihre Betriebsärzte des Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnischen Dienstes der BG BAU untersuchen und beraten individuell und arbeitsplatzbezogen. ●



### TIPPS FÜR EINEN STARKEN RÜCKEN

- Lasten dicht am Körper tragen
- Lasten verteilen, beidseitig tragen
- Lasten nie in verdrehter Haltung weiterreichen
- Schwere Gegenstände möglichst zu zweit transportieren
- Beim Anheben vom Boden in die Hocke gehen und den Rücken gerade halten
- Langes Sitzen vermeiden
- Ausgleichssport treiben, am besten Laufen, Radfahren, Schwimmen
- Gezielter Muskelaufbau, beispielsweise im Fitnessstudio
- Übergewicht reduzieren
- Vor Kälte, Nässe und Zugluft schützen mit geeigneter Kleidung

# Krank im Kreuz

Bei Wirbelsäulenerkrankungen besteht besonders häufig der Verdacht, dass eine Berufskrankheit (BK) vorliegen könnte.

TEXT: Frank Westphal FOTOS: Fotolia



Für die Anerkennung als Berufskrankheit müssen gesetzlich festgelegte Voraussetzungen erfüllt sein.

**Z**ahlreiche Beschäftigte im Baugewerbe klagen über Rückenschmerzen. Kein Wunder: Das Heben und Tragen von Lasten und das Arbeiten in Zwangshaltungen gehört auf Baustellen zum Alltag. Überkopfarbeit, Tätigkeiten in gebeugter Haltung, aber auch die Vibrationen beim Führen von Erdbaumaschinen sind eine Tortur für Wirbel und Bandscheiben. Rund 1.000 Anzeigen auf Verdacht einer BK infolge eines Rückenleidens gehen pro Jahr bei der BG BAU ein. Doch nur ein kleiner Teil davon wird tatsächlich als BK anerkannt. In den meisten Fällen sind die gesetzlich vorgeschriebenen Voraussetzungen für die Anerkennung einer BK nicht erfüllt.

### Voraussetzungen für die Anerkennung

Berufskrankheiten sind Erkrankungen, die die Bundesregierung in einer speziell dafür erstellten BK-Liste als solche bezeichnet hat. Im Hinblick auf die Wirbelsäule gibt es drei Berufskrankheiten, die in der BK-Liste mit den Nummern BK 2108–2110 aufgeführt sind. In jedem Fall müssen die medizinischen Voraussetzungen erfüllt sein. Es muss eine bandscheibenbedingte Erkrankung der Lendenwirbelsäule oder der Halswirbelsäule vorliegen. Außerdem müssen ausreichende arbeitsbedingte Belastungen gegeben sein.

### Berufs- oder Volkskrankheit?

Das Problem: Rückenerkrankungen sind eine Volkskrankheit. Gut die Hälfte aller Bundesbürger klagt einer Umfrage der Gesellschaft für Konsumforschung zufolge über Schmerzen im Lendenwirbelbereich, ein Drittel verspürt Schmerzen am ganzen Rücken. Deshalb spielen auch berufsunabhängige Faktoren bei der Beurteilung einer BK der Wirbelsäule eine wichtige Rolle. Bei der Abwägung, ob die Erkrankung wesentlich durch die berufliche Tätigkeit oder durch andere Faktoren verursacht wurde, orientiert sich die BG BAU an Beurteilungsempfehlungen, die vom Bundessozialgericht anerkannt sind und damit eine einheitliche Beurteilung ermög-

#### BK 2108

Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheiten ursächlich waren oder sein können.

#### BK 2109

Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Halswirbelsäule durch langjähriges Tragen schwerer Lasten auf der Schulter, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheiten ursächlich waren oder sein können.

#### BK 2110

Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbel durch langjährige, vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwingungen im Sitzen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.

### AUSZUG AUS DER BK-LISTE

lichen. Oft können die Erwartungen zur Anerkennung nicht erfüllt werden. Denn häufig überwiegen die berufsunabhängigen Faktoren so sehr, dass keine eindeutige berufliche Verursachung der Wirbelsäulenerkrankung nachgewiesen werden kann. Weitere Gründe für eine Ablehnung der Anerkennung können auch sein, dass noch keine bandscheibenbedingte Erkrankung der Lenden- oder Halswirbelsäule vorliegt oder dass keine ausreichende Arbeitsbelastung festzustellen ist. So können beispielsweise Beschwerden und Erkrankungen der Brustwirbelsäule einer Reinigungskraft nicht als BK anerkannt werden, weil Schäden an der Brustwirbelsäule in der BK-Liste nicht aufgeführt sind.

### Gefährdende Tätigkeit aufgeben

Eine weitere Voraussetzung für die Anerkennung einer Wirbelsäulen-BK ist, dass die beruflich verursachte bandscheibenbedingte Erkrankung den Betroffenen gezwungen hat, alle Tätigkeiten zu unterlassen, die Ursache für die Entstehung, Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit waren oder sein können. Im Klartext: Die gefährdende Tätigkeit muss tatsächlich aufgegeben worden sein. Arbeitet der Betroffene hingegen weiter, liegt keine zu entschädigende BK vor. Das gilt selbst dann, wenn ein wesentlicher Zusammenhang zwischen versicherter Tätigkeit und der bandscheibenbedingten Wirbelsäulenerkrankung besteht. ●



Das Heben und Tragen von Lasten sowie Arbeiten in Zwangshaltungen gehört auf Baustellen zum Alltag.



# Noch mehr Anreize für Prävention

Seit 2010 unterstützt die BG BAU ihre Mitgliedsunternehmen mit finanziellen Zuschüssen für ausgewählte Maßnahmen zur Prävention. Jetzt erweitert die BG BAU ihr Anreizsystem deutlich.

TEXT: Dr. Dirk Watermann, Thomas Glaser FOTOS: iStockphoto, Marc Darchingner

**D**ie BG BAU fördert ganz unterschiedliche Maßnahmen zur Prävention. So wird die Anschaffung, Ausrüstung oder Nachrüstung von Arbeitsmitteln, Maschinen und Geräten mit besonderer Sicherheitstechnik ebenso unterstützt wie die sichere und systematisierte Gestaltung der Arbeitsorganisation durch das branchenspezifische Arbeitsschutzmanagementsystem AMS BAU. Außerdem wird die Qualifizierung von Maschinenführern (z. B. Turmdrehkranführer, Fahrer von Teleskopladern, Abbruchbaggern oder Erd- und Straßenbaumaschinen) gefördert.

## Das wird gefördert

**1. Montageschutzgeländer für Arbeits- und Schutzgerüste:** Diese werden bei Gerüstbauarbeiten eingesetzt und tragen dazu bei, Absturzunfälle vom Gerüst zu vermeiden.

**2. Nachrüstung von Baumaschinen (Baujahr vor 2009) und Baustellen-Lkw (ab 16 t) mit Kamera-Monitor-Systemen:** Diese Systeme überwachen den Rückraum der Maschine vor dem Anfahren und beim Versetzen. Dadurch können Unfälle mit in der Nähe arbeitenden Kollegen vermieden werden.

**3. Nachrüstung von Seitenkameras neben dem Baggerausleger (baujahrunabhängig) in Verbindung mit einem Splitscreen-Monitor:** Seitenkameras dienen der Sichtverbesserung für Baggerfahrer, wenn der Ausleger die Sicht zu einer Seite verdeckt. Durch diese Maßnahme sollen Unfälle mit in der Nähe arbeitenden Kollegen beim Schwenken und Anfahren des Baggers vermieden werden.

**4. Podestleitern:** Podestleitern mit umwehrter Plattform sollen vor allem Absturzunfälle verhindern und die Belastung der Beine verringern.

**5. Dachauflegeleitern:** Dieser Leitertyp gewährleistet durch einen tieferen, sichereren Eintritt des Fußes einen besseren Stand auf der Dachfläche und vermindert neben den Belastungen der Beine das Unfallrisiko bei Arbeiten auf der Dachfläche.

**6. Entstauber (Staubklasse M, keine Staubsauger):** Entstauber können zu Reinigungszwecken und auch zur Absaugung von Maschinen und Geräten wie Mauernutfräsen verwendet werden. Sie tragen zur Reduzierung staubbedingter Erkrankungen bei.

**7. Druckluftbetriebene Eintreibgeräte mit Einzelauslösung mit Sicherungsfolge bzw. mit Auslösesicherung:** Mit diesen Geräten werden Befestigungsmittel wie Klammern und Nägel in einen Baustoff eingetrieben. Die Einzelauslösung mit Sicherungsfolge bzw. mit Auslösesicherung verhindert unbeabsichtigtes Einschließen von Nägeln in Körperteile.

**8. Nachrüstung oder Erstausrüstung von benzinbetriebenen Estrich- und Betonglätern mit Katalysatoren:** Durch die Aus- oder Nachrüstung wird die Gefährdung einer Kohlenmonoxidvergiftung der Bediener und Personen im Arbeitsumfeld verringert.

**9. Personenschutzschalter PRCD-S:** Um eine sichere Stromentnahme aus vorhandenen Steckdosen zu ermöglichen, wird ein PRCD-S wie ein Verlängerungskabel zwischen Verbraucher und Steckdose gesteckt. Unfälle durch fehlerhafte Elektroinstallationen und mangelhafte Betriebsmittel werden dadurch vermieden.

**10. Ortsveränderliche Schutzeinrichtung mit PRCD-S 5-polig:** Sie dienen ebenfalls dem Schutz vor fehlerhaften Elektroinstallationen und schadhafte Betriebsmitteln.

**11. AMS BAU-Wiederbegutachtung:** AMS BAU ist ein branchenspezifisches Arbeitsschutzmanagementsystem für Mitgliedsbetriebe der BG BAU und greift die betrieblichen Belange der Bauwirtschaft auf unter Berücksichtigung der besonderen Randbedingungen, wie ständig wechselnde Arbeitsplätze, Witterungseinflüsse oder die besonderen Vertragsformen der Betriebe der Bauwirtschaft. Die Nachhaltigkeit in Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ist der BG BAU ein wichtiges Anliegen. Gefördert wird deshalb die erfolgreiche Wiederbegutachtung von AMS BAU.

**12. Maschinenführerqualifikation:** Finanziell unterstützt werden Maschinenführerqualifizierungen, die in einer von ZUMBau qualifizierten Bildungsstätte absolviert werden. Die Qualifikation dient dazu, Kenntnisse und Fähigkeiten beim Bedienen und Führen von Turmdrehkränen, Teleskopstaplern, Abbruchbaggern oder Erd- und Straßenbaumaschinen zu verbessern. Sie trägt dazu bei, Unfälle beim Umgang mit Maschinen zu vermeiden. →



## NEUE IMPULSE FÜR DIE SICHERHEIT AM BAU

**Bernhard Arenz,**  
Präventionsleiter der BG BAU:

„Die Unfallzahlen bei unseren Mitgliedsunternehmen stagnieren seit einigen Jahren. Mit unserer Initiative ‚Anreizsysteme der Prävention‘ will die BG BAU neue Impulse für eine weitere Senkung der Arbeitsunfälle geben. Deshalb fördern wir verschiedene Maßnahmen und Arbeitsmittel, die die Arbeitssicherheit in den Betrieben erhöhen. Die Selbstverwaltungsorgane der BG unterstützen diesen neuen Präventionsansatz in besonderer Weise.“

Wir haben uns für die Förderung von zwölf Maßnahmen und Arbeitsmitteln entschieden. Dazu gehört beispielsweise die Wiederbegutachtung von Betrieben, die AMS BAU eingeführt haben. Denn es zeigt sich immer wieder, dass eine mangelhafte Arbeitsorganisation häufige Ursache für Arbeitsunfälle ist.

Außerdem fördern wir verschiedene Arbeitsmittel und Geräte wie Montageschutzgeländer (MSG) und moderne Eintreibgeräte, beispielsweise für Zimmereibetriebe und Dachdecker, weil wir wissen, dass sich mit den alten Geräten viele Unfälle ereignen. Diese und andere Unfallschwerpunkte wollen wir mit unseren Präventionsanreizen reduzieren.“



**1. Montageschutzgeländer für Arbeits- und Schutzgerüste**

Förderprämie: 50 Prozent der Fremdkosten, höchstens 100 €



**2. Kamera-Monitor-Systeme an Baumaschinen/Baustellen-Lkw**

Förderprämie 50 Prozent der Fremdkosten, höchstens 500 €



**3. Baggerausleger mit Seitenkamera/Splitscreen-Monitor**

Förderprämie beträgt 50 Prozent der Fremdkosten, höchstens 500 €



**7. Druckluftbetriebene Eintreibgeräte mit Einzelauslösung mit Sicherungsfolge bzw. mit Auslösesicherung**

Förderprämie: 50 Prozent der Fremdkosten, höchstens 300 €



**8. Benzinbetriebene Estrich-/Betonglätter mit Katalysatoren ausstatten**

Förderprämie: 50 Prozent der Fremdkosten, höchstens 250 €



**9. Personenschutzschalter PRCD-S**

Förderprämie: 50 Prozent der Fremdkosten, höchstens 50 €

**Voraussetzungen für eine Förderung**

Die Präventionsmaßnahmen müssen grundsätzlich

- zur Vermeidung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren wirksam beitragen,
- über gesetzliche Mindestvorschriften hinausgehen,
- bereits realisiert sein,
- noch nicht von der BG BAU prämiert oder finanziell unterstützt worden sein,
- die jeweiligen zuschusspezifischen Bedingungen erfüllen.

Es werden Maßnahmen gefördert, in dem Jahr, in dem sie auch durchgeführt und beantragt wurden. Für jede Maßnahme sind Art und Umfang, Zielsetzung und beabsichtigter Erfolg, Beginn und Abschluss sowie Fremdkosten zu dokumentieren. Die Aufsichtspersonen der BG BAU werden sich in Einzelfällen davon überzeugen, dass die Maßnahmen wirksam umgesetzt wurden.

Antragsberechtigt sind gewerbliche Mitgliedsunternehmen der BG BAU ab einem Beschäftigten mit abgeschlossenem Jahreslohnachweis des Vorjahres. Die Fördersumme kann generell für eine oder auch mehrere Maßnahmen aus dem Prämienkatalog



**4. Podestleitern mit umwehrter Plattform**

Förderprämie: 50 Prozent der Fremdkosten, höchstens 500 €



**5. Dachauflegeleitern**

Förderprämie: 50 Prozent der Fremdkosten, höchstens 50 €



**6. Entstauber (Staubklasse M, keine Staubsauger)**

Förderprämie: 50 Prozent der Fremdkosten, höchstens 300 €



**10. Ortsveränderliche Schutzeinrichtung mit PRCD-S 5-polig**

Förderprämie: 50 Prozent der Fremdkosten, höchstens 100 €



**11. AMS BAU-Wiederbegutachtung**

Förderprämie für die erfolgreiche Wiederbegutachtung: 2.000 €



**12. Schulungen und Seminare**

Förderung eines Mitarbeiters pro Unternehmen: 50 Prozent der Fremdkosten, höchstens 900 €


verwendet werden. Allerdings gibt es in Abhängigkeit vom gezahlten BG-Beitrag Förderhöchstgrenzen. Einen Rechtsanspruch auf Förderung gibt es nicht.

Die Antragsunterlagen müssen vollständig sein. Nach Prüfung durch die BG BAU wird die Förderung gewährt. Die Prämien werden ausgezahlt, bis die Förderungshöchstsumme des jeweiligen Fördertopfes und Förderjahres verbraucht ist. Es entscheidet die Reihenfolge der Antragseingänge. Nicht in Anspruch genommene Fördermittel des laufenden Kalenderjahres können nicht in das folgende Kalenderjahr übertragen oder ausbezahlt werden.

**Weitere Informationen**

Alle aktuell geförderten Maßnahmen sind auf der Internetseite der Prävention der BG BAU veröffentlicht. Hier gibt es weiterführende Informationen zu den genauen Förderungsbedingungen sowie Spezifikationen der einzelnen Maßnahmen und Anträge. Die Antragsformulare können ebenfalls heruntergeladen werden. ●





Arbeitsschutz hat höchste Priorität auf der Baustelle von GlaxoSmithKline in Dresden. Der Materialtransport per Aufzug trägt auch zum Gesundheitsschutz der Mitarbeiter bei.



# Keine Kompromisse

Die Chemiebranche ist bekannt für hohe Sicherheitsstandards im Arbeitsschutz. Doch wie verhält es sich bei eigenen Bauvorhaben, die mit den unterschiedlichsten Firmen der Bauwirtschaft fertiggestellt werden?

TEXT: Rolf Schaper FOTOS: Mirko Bartels

**I**n Dresden entsteht der 30 Millionen Euro teure Neubau eines Büro- und Verpackungsgebäudes von Glaxo-SmithKline (GSK). Er soll das traditionsreiche Impfstoffwerk zukunftssicher machen. Von außen gibt es auf den ersten Blick keinen Unterschied zu anderen Baustellen dieser Größenordnung. Doch schon der Zugang zur Baustelle ist mit einem Zaun und einer Schranke gesichert. Die Zugangskontrolle gewährleistet, dass kein Unbefugter die Baustelle betritt. Jeder bekommt eine ausführliche Baustellenbelehrung und erhält nach bestandem Test darüber seine eigene Zugangskarte. Dann weiß nicht nur der Sicherheitsdienst, sondern auch die Bauleitung jederzeit, wer von welcher Firma gerade auf der Baustelle ist. Zurzeit sind es etwa 120 Mitarbeiter von zehn verschiedenen Firmen, wie uns Jörg Muchow erklärt, der als Projektsteuerer im Auftrag des Bauherrn alle Fäden fest in der Hand hält.

## Eine andere Philosophie beim Arbeitsschutz

„Mein Auftraggeber GSK legt größten Wert darauf, dass hier keine Unfälle passieren. Denn jeder größere Zwischenfall auf der Baustelle würde sich auch auf das Image der Firma auswirken“, sagt Muchow. Er hat die volle Rückendeckung seines Auftraggebers. Von Anfang an war an diesem Projekt ein Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinator (SiGeKo) beteiligt. Das Besondere ist, dass GSK für dieses Bauvorhaben zusätzlich noch einen weiteren Sicherheitsingenieur bestellt hat. Das dokumentiert auch formal den hohen Stellenwert, den das Unternehmen der Arbeitssicherheit beimisst.

Auf der Baustelle finden regelmäßige Kontrollen statt. Sicherheitsingenieur Lars Wischer erläutert uns die Arbeitsweise: Gemeinsam mit dem SiGeKo Ingo Müller aus Dresden macht er täglich mehrere Rundgänge auf der Baustelle und führt darüber ein Sicherheitsprotokoll. Und dieses Protokoll hat es in sich, denn es ist Vertragsbestandteil jeder hier tätigen Firma. „Wer in diesem Sicherheitsprotokoll zweimal mit Mängeln erscheint, beispielsweise dem Nichttragen seines Schutzhelmes, darf die Baustelle nicht mehr betreten“, erklärt Wischer. „Es gibt auch namentliche schriftliche Verwarnungen. Wir machen dabei keine Unterschiede zwischen normalen Arbeitnehmern oder Führungskräften.“ Offensichtlich ist diese Vorgehensweise sehr wirksam, wie uns die Bauleitung bestätigt. Die Baustellenprotokolle sind mit einer To-do-Liste versehen. So kann man beim nächsten Rundgang gleich überprüfen, ob die Mängel beseitigt sind.

## Verstöße haben Konsequenzen

Arbeitsschutz hat in der Chemiebranche hohe Priorität. Bei GSK ist dafür weltweit die Abteilung EHS zuständig, was für Environment, Health and Safety steht. Das Besondere dabei: Schwere oder viele Arbeitsunfälle in einem Bereich können nicht nur personelle Konsequenzen haben, sondern haben auch finanzielle Auswirkungen auf die Boni-Zahlungen der Verantwortlichen bis in die höchsten Managerebenen. Offensichtlich ist das sehr wirkungsvoll, denn die Unfallzahlen sind im Vergleich mit anderen Wirtschaftszweigen äußerst niedrig. Die Unfallentwicklung und die festgestellten Verstöße werden täglich statistisch erfasst und ausgewertet. →



Arbeitssicherheit muss sorgfältig geplant und abgestimmt sein. SiGeKo Ingo Müller, Sicherheitsingenieur Lars Wischer und Jören Dreßler (v.l.n.r.) von der BG BAU.



GSK hat auch eine spezielle Baustellenordnung zum Vertragsbestandteil mit den ausführenden Firmen gemacht. Danach ist das Arbeiten von Leitern aus grundsätzlich verboten. Es kann nur im Einzelfall schriftlich genehmigt werden. Durch das Arbeiten von Rollgerüsten aus sollen Absturzunfälle reduziert werden. Zur permanent auf der Baustelle zu tragenden Persönlichen Schutzausrüstung gehören Schutzhelm, -schuhe und Warnweste sowie Schutzbrille und -handschuhe. Für die Mitarbeiter der Firmen gibt es regelmäßige Belehrungen. Darüber hinaus müssen die jeweiligen Ersthelfer benannt und ihre Namen am Baustelleneingang ausgehängt werden. Alle elektrischen Handgeräte sind geprüft und mit Plaketten versehen. Die Nachweise darüber liegen auf der Baustelle vor.

### Frühzeitig an die Sicherheit denken

„Arbeitssicherheit funktioniert nicht zufällig, sondern will sorgfältig geplant sein“, erläutert der SiGeKo Ingo Müller. So hat er sich schon vor Arbeitsbeginn von jeder Firma die jeweilige Gefährdungsbeurteilung zusenden lassen. „Das ist sehr aufschlussreich“, erklärt er. Müller hat diese auch schon mal zurückgewiesen, wenn sie

unvollständig oder nicht ganz schlüssig war, beispielsweise bei einer Aufzugsfirma. „Die Firma musste deutlich nachbessern. Erst dann durften sie hier arbeiten.“ Und natürlich gibt es einen detaillierten SiGe-Plan, der die Gefährdungen durch gleichzeitig auf der Baustelle tätige Firmen aufzeigt und die daraus folgenden Maßnahmen regelt.

Selbstverständlich sind auch die Sicherheitsexperten der BG BAU und des staatlichen Arbeitsschutzes regelmäßig auf der Baustelle. „Die Strukturen im Arbeitsschutz sind hier optimal. Auf dieser Baustelle habe ich keine großen Probleme, weil der Auftraggeber hier voll hinter dem Sicherheitskonzept steht“, sagt Jören Dreßler von der BG BAU.

Doch die Gefahren lauern überall. Zu Beginn des Bauvorhabens gab es vier Unfälle auf dieser Baustelle, was unter anderem zu der drastischen Verschärfung der Sicherheitsbestimmungen geführt hat. Die seither über 82.000 unfallfreien Arbeitsstunden zeigen, dass das Konzept „Arbeitssicherheit ohne Kompromisse“ funktioniert. ●

Oben: Mehrmals täglich kontrollieren Ingo Müller und Lars Wischer die GSK-Baustelle. Unten: Statt Leitern werden hier Fahrgerüste eingesetzt.

# Tödlicher Leichtsinn

Gerüstbauer stürzt beim Einrüsten eines Wohngebäudes 48 Meter tief.

TEXT: Philipp Gropp



**F**ür Sanierungsarbeiten an einem Wohngebäude wurde ein hohes Systemgerüst errichtet. Der Aufbau des Gerüsts war fast abgeschlossen, als ein Beschäftigter plötzlich aus der 24. Gerüstlage abstürzte und noch auf der Baustelle seinen schweren Verletzungen erlag. Was war die Ursache?

Es konnte rekonstruiert werden, dass der Gerüstbauer offensichtlich in der 24. Gerüstlage an einer Stirnseite beim Eindrücken der Beläge in die Quertraverse des Gerüstrahmens den Halt verloren hat und dann abgestürzt ist. Das Gerüstbauunternehmen hatte eine Gefährdungsbeurteilung erstellt und seine Mitarbeiter unterwiesen. Darüber hinaus hatte die Firma in einer Montageanweisung festgelegt, dass nach Fertigstellung der jeweils obersten Lage die dann folgende Gerüstlage nur unter Nutzung eines Montagesicherungsgeländers und mit Persönlicher Schutzausrüstung (PSA) gegen Absturz zu erstellen ist. Doch der Gerüstbauer benutzte zum Weiterrüsten der nächsten Lage weder die bereitgestellte PSA gegen Absturz, noch hatte er den Seitenschutz an der Stirnseite in der ansonsten fertiggestellten Gerüstlage montiert. Das wurde ihm zum Verhängnis. Beim Eindrücken der Beläge in den Gerüstrahmen stürzte er über die Stirnseite ab.

Dieser Unfall zeigt, dass auch, wenn alle technischen und organisatorischen Voraussetzungen vorhanden sind, bei so gefährlichen Arbeiten eine regelmäßige Kontrolle durch Unternehmer und Aufsichtführende vor Ort erforderlich ist. Völlig unterschätzt werden meist die Auswirkungen solcher Unfallereignisse auf andere Arbeitnehmer. In diesem Fall gestaltete sich die Unfalluntersuchung schwierig, weil die Kollegen noch unter Schock standen. Einige Beschäftigte, auch einige von anderen Firmen, wurden unfreiwillig Augenzeugen dieses schrecklichen Unfalls. Sie waren danach so traumatisiert, dass es in der Folge zu weiteren Unfallanzeigen und erheblichen Arbeitsausfällen kam. ●



Beim Eindrücken der Holzbeläge in den Gerüstrahmen (oben) stürzte der Gerüstbauer über die Stirnseite ab.

# Arbeit gesund bewältigen

Der Work Ability Index (WAI) gibt Auskunft über die Arbeitsfähigkeit von Beschäftigten. Er dient dazu, zielgerichtete Präventionsmaßnahmen einzuleiten.

TEXT: Dr. Jobst Konerding FOTO: iStockphoto



Aufgrund des demografischen Wandels müssen sich die Betriebe noch mehr als bisher um gesunde Arbeitsbedingungen kümmern.

**D**er Arbeitsbewältigungsindex wurde in den 1980er Jahren von einem interdisziplinären Team aus Arbeitsmedizinern, Psychologen und Sportwissenschaftlern am „Finnish Institute of Occupational Health“ (finnisches Institut für Arbeitsmedizin) entwickelt und mittlerweile in 25 Sprachen übersetzt. Konkret handelt es sich um einen Fragebogen, mit dem sich – kurz gesagt – feststellen lässt, wie gut der Beschäftigte mit seiner Arbeit klarkommt. Entweder füllt der Beschäftigte den Fragebogen selbst aus oder zusammen mit einer weiteren Person wie dem Betriebsarzt. Anhand der Antworten werden Punkte vergeben, deren Summe Aufschluss über den Grad der Arbeitsfähigkeit des Beschäftigten gibt. Der so genannte WAI-Wert kann Ausgangspunkt für gezielte Präventionsmaßnahmen sein, um die Arbeitsfähigkeit zu verbessern.

### Selbsteinschätzung gibt Anhaltspunkte

Der Arbeitsbewältigungsindex ist ein subjektiver Test, bei dem jeder Mitarbeiter nach seinem persönlichen Empfinden gefragt wird. Die Arbeitsfähigkeit eines Mitarbeiters gilt als sehr hoch, wenn er diese selbst sehr hoch einschätzt oder wenn er meint, seine Aufgaben derzeit sehr gut bewältigen zu können. Ebenso trägt zu hoher Arbeitsfähigkeit bei, wenn in den letzten zwölf Monaten wenig Arbeitsunfähigkeitstage angefallen sind, wenn keine oder kaum Krankheiten diagnostiziert wurden und wenn sich der Mitarbeiter selbst als aktiv und zuversichtlich erlebt.

### Auswertung nach Punkten

Jede Antwort ist mit einem Punktwert verbunden. Das Ergebnis kann zwischen 7 und 49 Punkten liegen. Der ermittelte Wert zeigt zum einen, wie hoch der Mitarbeiter die eigene Arbeitsfähigkeit einschätzt. Daraus lassen sich Maßnahmen

zur Gesundheitsförderung ableiten. Punktwerte von 44–49 weisen auf eine sehr gute Arbeitsfähigkeit hin. 37–43 Punkte zeigen eine noch gute Arbeitsfähigkeit an, die allerdings unterstützt werden sollte. 28–36 Punkte deuten auf eine mäßige Arbeitsfähigkeit hin, die verbessert werden sollte. Bei Punktwerten zwischen 7 und 27 liegt nur eine geringe Arbeitsfähigkeit vor. Hier sind Maßnahmen zur Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit angezeigt.

### Vorzeitigen Erwerbsausstieg verhindern

Aufgrund des demografischen Wandels werden in Zukunft viel mehr Ältere im Erwerbsleben stehen und dort auch länger bleiben. Deshalb müssen sich die Betriebe noch mehr als bisher um gesunde Arbeitsbedingungen kümmern. Der WAI wird weltweit in der betriebsärztlichen Arbeit und in Forschungsprojekten eingesetzt. In einer elf Jahre laufenden Studie über 6.000 finnische Kommunalangestellte beispielsweise zeigte sich der WAI als geeignetes Frühwarninstrument für den drohenden vorzeitigen Erwerbsausstieg.

In der betriebsärztlichen Praxis kann der Arbeitsbewältigungsindex vielfach eingesetzt werden. Er kann helfen, Gespräche mit dem Betriebsarzt sinnvoll zu strukturieren. Die Ergebnisse können beim Mitarbeiter Denkprozesse auslösen und Veränderungswünsche konkretisieren. Der Arbeitsbewältigungsindex kann für Betriebsstudien oder im Rahmen der beruflichen Wiedereingliederung eingesetzt werden und Ausgangspunkt für Maßnahmen zur Gesundheitsförderung sein. Auch der Erfolg dieser Maßnahmen lässt sich mit dem WAI messen und bewerten. Dabei stehen die Betriebsärzte des Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnischen Dienstes der BG BAU (ASD der BG BAU) den Betrieben beratend zur Seite. ●

## DIE SIEBEN BEREICHE DES WAI

- 1. Derzeitige Arbeitsfähigkeit im Vergleich zu der besten je erreichten Arbeitsfähigkeit**  
„Wenn Sie Ihre beste je erreichte Arbeitsfähigkeit mit 10 Punkten bewerten: Wie viele Punkte würden Sie dann für Ihre derzeitige Arbeitsfähigkeit geben?“
- 2. Arbeitsfähigkeit im Verhältnis zu den Arbeitsanforderungen**  
„Wie schätzen Sie Ihre derzeitige Arbeitsfähigkeit im Verhältnis zu den körperlichen und psychischen Arbeitsanforderungen ein?“
- 3. Anzahl der aktuell vom Arzt diagnostizierten Krankheiten**  
(Langversion 50, Kurzversion 13 Krankheiten und Krankheitsgruppen)
- 4. Geschätzte Beeinträchtigung der Arbeitsleistung durch die Krankheiten**  
„Behindert Sie derzeit eine Erkrankung oder Verletzung bei der Arbeit?“
- 5. Krankenstand im vergangenen Jahr**  
(Anzahl der Tage)
- 6. Einschätzung der eigenen Arbeitsfähigkeit in zwei Jahren**  
„Glauben Sie, dass Sie, ausgehend von Ihrem jetzigen Gesundheitszustand, Ihre derzeitige Arbeit auch in den nächsten zwei Jahren ausüben können?“
- 7. Psychische Leistungsreserven**  
„Haben Sie in der letzten Zeit Ihre täglichen Aufgaben mit Freude erledigt? Waren Sie in letzter Zeit aktiv und rege? Waren Sie in der letzten Zeit zuversichtlich, was Ihre Zukunft betrifft?“

Quelle: „Why WAI?“,  
Bundesanstalt für Arbeitsschutz

 [www.arbeitsfaehigkeit.net](http://www.arbeitsfaehigkeit.net)

# Wenn der Durchblick fehlt

Sehstörungen können die Arbeitssicherheit beeinträchtigen. Ältere Arbeitnehmer sollten deshalb regelmäßig zur Vorsorgeuntersuchung gehen.

TEXT: Dr. Sascha Plackov FOTO: iStockphoto



Sehstörungen können ganz unterschiedliche Ursachen haben. Deshalb ist die arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchung der Augen so wichtig.

**M**an muss nur sehen, wenn man Augen hat, und alles entwickelt sich“, davon war Johann Wolfgang von Goethe überzeugt. Doch mit dem Sehen haben gerade ältere Arbeitnehmer häufig ihre Mühe. In Deutschland gelten Mitarbeiter ab 45 Jahren allgemein als ältere Arbeitnehmer. Im Hinblick auf das Sehvermögen ist diese Definition sinnvoll, denn ab dem 45. Lebensjahr haben die meisten Menschen Schwierigkeiten beim Lesen. Bei vielen sind die Arme dann nicht lang genug, um die Zeitung so weit vom Auge weg zu halten, dass die Buchstaben nicht mehr verschwimmen. Die so-

genannte Alterssichtigkeit entsteht, weil die Augenlinse ihre Elastizität verliert. Diese kann sich im Alter nicht mehr so stark wölben, mit der Folge, dass näher liegende Dinge nicht mehr richtig scharf gesehen werden können. Zudem ist das Auge, wie alle anderen Organe auch, von weiteren altersbedingten Veränderungen betroffen.

## Häufige Augenerkrankungen

- **Grauer Star (Katarakt)**

Eine allmähliche Trübung der Augenlinse bewirkt, dass die Betroffenen die Welt wie durch einen Nebel sehen.

- **Grüner Star (Glaukom)**

Der grüne Star geht meist mit einem erhöhten Augeninnendruck in der Augenkammer einher. Durch den Druck werden die feinen Fasern des Sehnervs zusammengequetscht und sterben allmählich ab. In der Folge kommt es zu Einschränkungen im Gesichtsfeld der Betroffenen.

- **Gefäßkrankungen der Netzhaut und des Sehnervs**

Durchblutungsstörungen der Netzhaut können durch viele Erkrankungen ausgelöst werden. Die sogenannte diabetische Retinopathie beispielsweise ist eine gefürchtete Langzeitfolge der Zuckerkrankheit. Die zunehmende Schädigung der kleinen Blutgefäße schädigt die Netzhaut dabei zunächst unbemerkt, kann jedoch im weiteren Verlauf bis zur Erblindung führen.

- **Altersbedingte Makuladegeneration**

Die Erkrankung der Netzhaut und des dahinter liegenden Gewebes führt zum Verlust der Sehkraft im Bereich des schärfsten Sehens, der Makula, auch „Gelber Fleck“ genannt. Alltagsbeschäftigungen wie Lesen, Fernsehen, Autofahren oder das Erkennen von Gesichtern werden mit fortschreitender Erkrankung immer schwieriger. Nur das äußere Gesichtsfeld und damit die Orientierungsmöglichkeit der Betroffenen bleiben erhalten. Die altersbedingte Makuladegeneration ist die Hauptursache schwerer Sehbehinderung bei Menschen über 40 Jahren in der westlichen Welt.

## Arbeitsmedizinische Vorsorge nutzen

Die hier aufgeführten Sehstörungen können teilweise durch Medikamente, Brillen oder Operationen behandelt werden. Damit lässt sich die Sehkraft allerdings nicht immer vollständig wiederherstellen. Gutes Sehen ist jedoch besonders im Beruf unverzichtbar. Deshalb sind arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen der Augen und des Sehvermögens so wichtig. Ihr Betriebsarzt im Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnischen Dienst der BG BAU (ASD der BG BAU) fragt in diesem Rahmen nach relevanten Vorerkrankungen, Sehbeschwerden, optischen Hilfsmitteln wie Brillen und Medikamenten. Danach überprüft der Arbeitsmediziner die Sehkraft mit einem entsprechenden Untersuchungsgerät.

Konkret testet er unter anderem:

- die Sehschärfe bei unterschiedlichen Entfernungen
- das räumliche Sehen
- das Farbsehvermögen
- die Stellung der Augachsen
- das Gesichtsfeld
- das Kontrast- und Dämmerungssehen

Das Arbeitsschutzgesetz verpflichtet den Arbeitgeber dazu, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern regelmäßig arbeitsmedizinische Untersuchungen zu ermöglichen. Nach der Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV) und der Bildschirmarbeitsverordnung haben Beschäftigte an Bildschirmarbeitsplätzen Anspruch auf eine angemessene Untersuchung der Augen und des Sehvermögens. Der Grundsatz G 37 konkretisiert dabei die Bestimmungen der Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge. Die Vorsorgeuntersuchung sollte schriftlich angeboten werden und während der Arbeitszeit erfolgen.

## Sehkraft für Fahrsicherheit

Die Arbeitsmedizinische Eignungsuntersuchung G 25 für Fahr-, Steuer- und Überwachungstätigkeiten betrifft Mitarbeiter, die einen Gabelstapler, Krane und sonstige Fahrzeuge fahren oder eine Maschine steuern. Denn die Betroffenen tragen eine erhöhte Verantwortung. Sie müssen für diese Aufgaben geeignet sein, um weder sich noch andere zu gefährden. Ein wichtiges Ziel der Untersuchung ist die Aufklärung und Beratung der Beschäftigten über die gesundheitlichen Risiken. Die Untersuchung schützt somit vor Unfällen, aber auch vor anderen gesundheitlichen Beeinträchtigungen.

Der Unternehmer hat die Aufgabe, die Eignung des Fahrers feststellen zu lassen. Lässt er seine Mitarbeiter mit Fahr-, Steuer- und Überwachungstätigkeiten nach dem G 25 untersuchen, kommt er dieser Verpflichtung nach. Rechtlich bindend ist die Vorsorgeuntersuchung G 25 allerdings nicht, weil sie nicht in der ArbMedVV aufgeführt ist. Deshalb ist es ratsam, die Anwendung der G 25 in einer Betriebsvereinbarung zu regeln, damit der Unternehmer und seine Mitarbeiter Rechtssicherheit haben. ●



Die asymmetrisch miteinander verschlungenen Türme der neuen EZB überragen sämtliche Bauten im Osten Frankfurts.



# Ein Zeichen der Macht

In Frankfurt am Main entsteht der beeindruckende Neubau der Europäischen Zentralbank (EZB).

TEXT: Rolf Schaper FOTOS: Michael Löwa, Picture Alliance, iStockphoto

**D**ie markanten Doppeltürme der EZB ragen hoch auf in den Frankfurter Himmel und setzen klare städtebauliche Akzente. Der Bau steht mit deutlichem Abstand zu allen anderen Hochhäusern der Mainmetropole. So hat man das Gefühl, als ob das neue Gebäude die anderen Bankenzentralen der Stadt ständig im Blick hat. Und genau das ist die Aufgabe der EZB, dieser wichtigen europäischen Institution.

## Verbindung aus Alt und Neu

Dem Architekten, Professor Wolf Prix, und seinem Team von COOP HIMMELB(L)AU ist mit seinem Konzept eine Verbindung zwischen Alt und Neu gelungen. Die Wiener Architekten waren im Wettbewerb wohl auch deshalb erfolgreich, weil sie die 1928 fertiggestellte Großmarkthalle ideal mit in das Projekt einbezogen haben. In der unter Denkmalschutz stehenden Halle auf dem Gelände am Mainufer, in der früher Obst und Gemüse verkauft wurde, befinden sich Haupteingang, Lobby, Besucherzentrum und der Konferenzbereich sowie Kantine und Cafeteria.

Die alte Verkaufshalle ist 220 Meter lang und 50 Meter breit. Sie wurde in Klinkerbauweise errichtet. In den letzten zwei Jahren wurde sie liebevoll restauriert und fast originalgetreu erhalten – immer in enger Abstimmung mit den Denkmalschützern. Ein interessantes Detail: Die 23,5 Meter hohe Halle wurde 1928 von 15 Tonnenschalen stützenfrei überdacht. Damals war ein Flächentragwerk aus Eisenbeton mit einer Spannweite von fast 50 Metern eine bautechnische Sensation. Die kühne Konstruktion, die nur 7,5 Zentimeter stark war, wurde seinerzeit vom Bauunternehmen Dyckerhoff & Widmann hergestellt. Das sogenannte Eingangsbauwerk durchdringt die Großmarkthalle in dem Bereich, der im 2. Weltkrieg zerstört wurde, und verknüpft die Nutzungen in der Großmarkthalle mit dem Doppelbüroturm. Das Eingangsbauwerk wurde von den Architekten so einbezogen, dass keine Originalsubstanz aus den 1920er Jahren verändert werden musste. Damit wird die ehemalige Großmarkthalle zum integralen Bestandteil des EZB-Neubaus. Bald werden darin zahlreiche Sitzungen und Konferenzen stattfinden. Gleichzeitig markiert das Eingangsbauwerk den Haupteingang nach Norden. Dort werden zukünftig die Pressekonferenzen der EZB abgehalten.

Bis zum Baubeginn des neuen Hauptsitzes der EZB war es ein langer Weg. Nach sorgfältiger Prüfung von rund 35 Standorten beschloss die EZB im Jahr 2001, das innenstadtnahe Areal der ehemaligen Großmarkthalle im Frankfurter Ostend von der Stadt Frankfurt im Jahre 2002 zu erwerben. Nach einem internationalen städte- und hochbaulichen Wettbewerb folgten die Planungsphase und danach zahlreiche Ausschreibungen. Am 19. Mai 2010 fand die Grundsteinlegung statt und bereits am 20. September 2012 konnte das Richtfest gefeiert werden. 2014 soll der Umzug der EZB in das neue Gebäude erfolgen. Insgesamt werden sich die Gesamtinvestitionskosten am Ende wohl auf rund 1,2 Mrd. Euro belaufen. →



Oben: Die Visualisierung zeigt den Abstand der EZB zu allen anderen Hochhäusern Frankfurts.  
Unten: Die originalgetreu restaurierte Großmarkthalle bildet das Herz des Neubaus.



### Türme aus Beton, Stahl und Glas

Hinter der Großmarkthalle wurden die beiden Bürotürme errichtet. Die Gebäude haben mittlerweile ihre geplante Höhe von 185 Metern erreicht und scheinen sich um ein dazwischenliegendes, ebenso hohes Glasatrium zu schmiegen. Der nördliche Turm hat 45 Stockwerke, der südliche 43. Von oben hat man einen atemberaubenden Blick über die Stadt und den Main. Das verglaste Atrium ist als sogenannte „vertikale Stadt“ geplant. Das heißt, durch Verbindungsplattformen und -stege entstehen kleine Plätze und Straßen, ähnlich wie bei einer richtigen Stadt. Durch Verbindungs- und Umsteigeebenen wird das Atrium in drei Abschnitte unterteilt. Über Stege, Rampen und Treppen sind die Etagen miteinander verbunden. In den beiden Bürotürmen werden später über 2.000 Menschen arbeiten.

Die Rohbauarbeiten wurden vom Baukonzern Ed. Züblin AG ausgeführt. „Wir hatten zu keinem Zeitpunkt Arbeitsunterbrechungen. Allerdings waren die Arbeitsbedingungen bei dem hohen Bauwerk im Winter durch Kälte und Wind manchmal schon sehr hart. Das war kein Zuckerschlecken“, erklärt Steffen Rothbarth, Fachkraft für Arbeitssicherheit von Züblin. „Wir haben von Anfang an auf eine maximale Sicherheit unserer Kollegen geachtet. Vor allem hatten wir die Absturzsicherungen im Blick. Denn bei dieser Höhe wäre ein Absturz unweigerlich tödlich“, ergänzt er.

### Vorbildliche Arbeitssicherheit

Die EZB ist als Bauherr nicht nur zum Einsatz eines Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinators (SiGeKo) verpflichtet, sie hat auch selbst größtes Interesse daran, dass es bei diesem Bauvorhaben keine Zwischenfälle gibt. Denn jeder schwere Unfall könnte sich auch auf das Image der Institution auswirken. Dr.-Ing. Dragomir Tzanov und sein Kollege Nils Wetzel vom Ingenieurbüro Krebs und Kiefer aus Darmstadt sind als SiGeKos täglich auf der Baustelle. Sie greifen hart durch, wenn sie Verstöße feststellen, und waren schon in der Planungsphase beteiligt. Dadurch kennen sie jedes wichtige Detail und alle Abläufe. „Wir haben uns jede Gefährdungsbeurteilung der beteiligten Firmen genau angesehen. Wenn wir darin Unstimmigkeiten erkannten, sind wir schon vor dem Einsatz auf die jeweilige Firma zugegangen“, sagt Tzanov. „Wenn

Von ganz unten bis ganz oben: Das Sicherheitskonzept muss stimmen.



## DIE EUROPÄISCHE ZENTRALBANK (EZB)

Die EZB ist ein Organ der Europäischen Union. Ihr Sitz ist derzeit noch im Eurotower und an zwei anderen Standorten in Frankfurt am Main. Sie wurde 1998 als gemeinsame Währungsbehörde der Mitgliedstaaten der Europäischen Währungsunion gegründet und bildet mit den nationalen Zentralbanken (NZB) der EU-Staaten das Europäische System der Zentralbanken (ESZB). Die Aufgaben der EZB wurden erstmals im Vertrag von Maastricht 1992 festgelegt. Seit dem Vertrag von Lissabon 2007 besitzt sie formal den Status eines EU-Organs und ist eine supranationale Institution mit eigener Rechtsform.

### Aufgaben einer nationalen Zentralbank

Eine nationale Zentralbank wie die Deutsche Bundesbank ist keine gewöhnliche Bank, sondern sie muss die Geldpolitik eines Landes führen. Sie verfolgt damit zwei wichtige Ziele. Das Hauptziel ist die Preisniveaustabilität. Dabei gilt es, große Schwankungen des Geldwertes zu vermeiden. Der Maßstab ist die Inflationsrate. Das zweite Ziel besteht in der ausgeglichenen konjunkturellen Entwicklung des jeweiligen Landes. Damit wird eine Rezession verhindert. Die konjunkturelle Entwicklung wird an der Auslastung der Kapazitäten einer Volkswirtschaft gemessen.

Die Zentralbanken verfolgen diese Ziele, indem sie durch Veränderung des Leitzinses den Preis für verliehenes Geld erhöhen oder senken, und nehmen so Einfluss auf die Wirtschaft. Damit kann eine Zentralbank auf die Inflation und konjunkturelle Entwicklung eines Landes einwirken.

Im Eurosystem gestaltet die Europäische Zentralbank zusammen mit den jeweiligen nationalen Zentralbanken die Geldpolitik aller EU-Staaten, die den Euro eingeführt haben.

heute eine Firma oder bestimmte Mitarbeiter immer wieder durch Verstöße gegen die Arbeitssicherheit auffallen, wird ihnen einfach die Baustellenzugangskarte entzogen. Das ist sehr effektiv und wirkt sofort. Denn ohne diese Karte kommt niemand auf die gut gesicherte Baustelle.“

Das Konzept zahlt sich offensichtlich aus. „Denn es gab bisher tatsächlich fast keine schweren Unfälle auf dieser Baustelle“, bestätigt Dietmar Schwarzer, Aufsichtsperson der BG BAU, der gemeinsam mit einem Kollegen des staatlichen Arbeitsschutzes diese Großbaustelle regelmäßig berät. Immerhin arbeiten hier zurzeit rund 900 Bauarbeiter, mit steigender Tendenz, weil jetzt der Ausbau erfolgt.

Die SiGeKos haben sich längst auch Gedanken über die Sicherheit in der späteren Nutzungsphase des Gebäudes gemacht, beispielsweise darüber, wie die Reinigung der hohen Fassade erfolgen soll. Dafür werden spezielle vertikal geführte Personenaufnahmemittel gebaut, von denen aus die Gebäudereiniger dann gefahrlos auch bei Wind arbeiten können. Alle sicherheitsrelevanten Maßnahmen für die künftige Nutzung fließen in die sogenannte „Unterlage“ ein. Der Bauherr kann später jederzeit darauf zurückgreifen.

### Ehrgeiziges Energiekonzept

Die EZB forderte die Planer auf, den Verbrauch der Gebäudeenergie bei diesem Bauprojekt um 30 Prozent unter die Vorgaben der Energieeinsparverordnung von 2007 zu senken – ein sehr ehrgeiziges Ziel. Mit ganz unterschiedlichen Maßnahmen soll das gelingen. So wurden das Dach der Großmarkthalle und die Fenster aufwendig isoliert. Das Regenwasser vom Dach der Großmarkthalle wird gesammelt und für die Bewässerung der Gärten und Toilettenspülungen eingesetzt. Auch eine Wärmerückgewinnung erfolgt. Die vom Computerzentrum generierte Abwärme wird in ein Deckenheizsystem zur Beheizung der Büros zurückgeführt.

Die sogenannte „Schild-Hybrid-Fassade“ der Bürotürme, die aus drei Fassadenschichten besteht, bietet alle energetischen Vorteile einer konventionellen Doppelfensterfassade. Sie ermöglicht gleichzeitig eine direkte Belüftung der Räume von außen über vertikale, raumhohe Lüftungselemente.

Selbst eine spätere Nutzung der örtlichen Geothermie wurde berücksichtigt. Bei der rund 30 Meter tiefen Pfahlgründung wurden bereits entsprechende Leitungsschleifen eingebaut, über die man die Wärmepumpen des Heizentrums anschließen kann. Dann kann dem Untergrund im Winter Wärme entzogen und im Sommer damit gekühlt werden.

Zweifellos wird die Frankfurter Skyline durch diesen Bau bereichert. Und wie es heute aussieht, wird das Projekt auch termingerecht 2014 fertiggestellt. ●

# Info-CD 2013

Die aktuelle Version der Info-CD der BG BAU liefert wichtige Basisinformationen und umfassende Informationen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

TEXT: Martin Schneider FOTOS: iStockphoto, Fotolia



Wenn die CD hier fehlt,  
wenden Sie sich bitte an den Zentralversand  
Ihrer BG BAU:  
Fax: 089 8897-919  
E-Mail: [Zentralversand@bgbau.de](mailto:Zentralversand@bgbau.de)



# Was ist neu?

Diese Rubrik enthält eine umfassende Auflistung zu Neuigkeiten und Änderungen. Dazu gehören:

## Brancheninformationen

Gewerkespezifische Informationen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind in der Rubrik „Brancheninformationen“ zu finden.

## Die BG BAU

- Erläuterungen zum Beitragsbescheid
- Informationen zum Lohnnachweis 2012
- Anpassung freiwillige Unternehmerversicherung

## Prävention

- Seminarbroschüre 2013
- Messetermine 2013 mit Beteiligung der BG BAU

## Gefährdungsbeurteilung

- Kurzhandlungshilfen zur Erstellung und Dokumentation der Gefährdungsbeurteilung für Kleinbetriebe
- Neue CD Gefährdungsbeurteilung – Handlungsanleitung 2012

## Bausteine, Merkhefte

Aktualisiert, Ausgabe 2012

## Vorschriften, Regeln

- **Staatliches Recht**
  - Neue Regeln für Arbeitsstätten (z. B. Lüftung sowie Pausen- und Bereitschaftsräume)
- **BG-Regeln und BG-Informationen**

Neu aufgenommen oder überarbeitet wurden beispielsweise:


  - BGR/GUV-R 199 „Retten aus Höhen und Tiefen mit persönlichen Absturzschutzausrüstungen“
  - BGR/GUV-R 241 „Sprengarbeiten“
  - BGI/GUV-I 590 „Sichere Beförderung von Flüssiggasflaschen und Druckgaspackungen mit Fahrzeugen auf der Straße“
  - BGI/GUV-I 600 „Auswahl und Betrieb ortsveränderlicher elektrischer Betriebsmittel nach Einsatzbedingungen“
  - BGI/GUV-I 608 „Auswahl und Betrieb elektrischer Anlagen und Betriebsmittel auf Bau- und Montagestellen“
  - BGI/GUV-I 740 „Lackierräume und -einrichtungen für flüssige Beschichtungsstoffe“
  - BGI 5164 „Planungsgrundlagen für Anschlageneinrichtungen auf Dächern“



# Ein Fall für den BK-Ermittler

Bei Verdacht auf eine Berufskrankheit (BK) werden die BK-Ermittler der BG BAU aktiv. Sie durchleuchten das bisherige Arbeitsleben des Betroffenen genau, um herauszufinden, ob die angezeigte Erkrankung eine berufliche Ursache hat.

TEXT: Dagmar Sobull  
FOTOS: Mirko Bartels

A man with short grey hair and a goatee, wearing a grey zip-up hoodie over a black shirt and blue suspenders, is looking towards the camera with a slight smile. He is holding a blue pen in his right hand and looking at a document with some charts or graphs. The background is blurred, suggesting an office or indoor setting.

Frank Lünemann ist einer von über 50 BK-Ermittlern der Prävention der BG BAU.

**W**as im Wege war, haben wir einfach weggekloppt, zum Beispiel die alten Erkerplatten, wo man die glitzernden Asbestfasern schon rausgucken sah“, erzählt Thomas Schütte. „Um Arbeitsschutz hat man sich damals keinen Kopf gemacht.“ Nur so ist es wohl zu erklären, dass der 1962 geborene Zimmermann während seiner Lehrzeit 1979 wochenlang Asbestplatten für Versorgungsschächte mit der Handkreissäge zugeschnitten hat. „Dabei hat’s gestaubt wie im Nebel“, erinnert er sich. Das böse Erwachen kam erst jetzt, rund dreißig Jahre später. Im April 2012 musste Schütte sich einer schweren Lungenoperation unterziehen. Die in diesem Zusammenhang erstellte Diagnose „Asbestose“ veranlasste den behandelnden Arzt, bei der BG BAU einen Antrag auf Verdacht einer BK zu stellen.

### Das persönliche Gespräch

Zwar habe er schon in jungen Jahren häufiger mal eine Bronchitis gehabt, sich aber nichts weiter dabei gedacht, erzählt Schütte dem BK-Ermittler Frank Lünemann von der BG BAU. Der will alles ganz genau wissen über Schüttes Arbeitsleben. „Ein langjähriges Arbeitsleben in einem ein- bis zweistündigen Gespräch in allen Einzelheiten zu besprechen, ist eine große Herausforderung“, erläutert Lünemann. Die Frage, in welchen Firmen Schütte gearbeitet und welche Tätigkeiten er dort hauptsächlich verrichtet hat, bildet dabei eine Grundlage der Ermittlung. Im Gespräch stellt sich heraus, dass Schütte in verschiedenen Zimmereien überwiegend im Wohnungsbau mit der Erstellung und Montage von Dachstühlen beschäftigt war.

### Zuständigkeiten klären

Seit Anfang der 90er Jahre ist Schütte bei der Stadtverwaltung in Springe angestellt. Seitdem ist nicht mehr die BG BAU, sondern die Gemeindeunfallversicherung als gesetzliche Unfallversicherung für ihn zuständig. Deshalb sei im vorliegenden Fall auch zu prüfen, welche Unfallversicherung für diesen lange zurückliegenden Fall abschließend zuständig ist, erläutert Lünemann. Da Schütte seit seinem Wechsel zur Stadt Springe jedoch lediglich minimalen Kontakt mit asbesthaltigem Material gehabt habe, liege die Zuständigkeit aller Wahrscheinlichkeit nach bei der BG BAU.

„Ob die BK schließlich anerkannt wird und Herr Schütte eine Rente erhält, entscheidet der Rentenausschuss der BG BAU auf Grundlage der vorliegenden medizinischen und arbeitstechnischen Erkenntnisse sowie der Empfehlung des medizinischen Gutachters“, sagt Lünemann. „Wenn die entsprechenden Kriterien für die Anerkennung dieser BK erfüllt sind, steht einer Anerkennung durch die BG BAU nichts mehr im Wege.“

### Auf dem neuesten Stand bleiben

Aufgabe des BK-Ermittlers ist es, die beruflichen Tätigkeiten des Betroffenen möglichst lückenlos nachzuzeichnen und eine entsprechende Beurteilung für die zuständigen Sachbearbeiter in der Bezirksverwaltung der BG BAU und die Gutachter zu verfassen, die dann über die Anerkennung einer BK entscheiden. „Der persönliche Kontakt ist am besten geeignet, um die tatsächlichen arbeitsbedingten Belastungen zu ermitteln“, sagt Lünemann. „Da kann ich sofort nachfragen, wenn eine Tätigkeit unklar oder ungenau beschrieben wird.“ Um noch mehr über die Gefährdungen zu erfahren, denen die Antragsteller ausgesetzt waren, recherchierte er zudem mit allen Mitteln, wie ein Detektiv, beispielsweise im Internet ebenso wie in alten Verfahrensakten im Archiv der BG BAU. Außerdem bildet sich der BK-Ermittler regelmäßig fort und begleitet gelegentlich Aufsichtspersonen der BG BAU bei Baustellenbegehungen. „Um meine Arbeit gut zu machen, muss ich immer auf dem Laufenden sein“, sagt Lünemann, „beispielsweise im Hinblick auf neue Produkte und deren Gefährdungspotenzial bei der Verarbeitung sowie über eingesetzte Arbeitsmittel und -verfahren.“

### Arbeitsfähigkeit erhalten

Aus gutem Grund gehören die BK-Ermittler in der BG BAU zur Abteilung Prävention. Denn die Ergebnisse ihrer Arbeit geben immer auch wichtige Hinweise auf notwendige Schutzmaßnahmen bei bestimmten Tätigkeiten, um drohende BKen zu verhindern. „Wir schöpfen alle Möglichkeiten aus, um die Arbeitsfähigkeit des Versicherten zu erhalten.“ ●



Im persönlichen Gespräch beantwortet Thomas Schütte wichtige Fragen zu seinen früheren Arbeitsplätzen und Tätigkeiten.



„Die Bauwirtschaft kann in den nächsten Jahren große Aufträge erwarten, sei es bei der Speicherung von Energien bei allen Arten von Kraftwerken, ob an Land oder auf See.“



# „Wir brauchen eine bessere Kultur der Arbeitssicherheit“

Welche Perspektiven gibt es für die Bauwirtschaft und welchen Stellenwert haben Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz?

FOTOS: Marc Darchingner

BG BAU aktuell sprach mit Prof. Thomas Bauer, dem Präsidenten der Deutschen Bauindustrie.

**Wie beurteilen Sie die Geschäftsentwicklung und Ergebnisse der Deutschen Bauindustrie im vergangenen Jahr und wie schätzen Sie die Aussichten für 2013 ein?**

Die Geschäftsentwicklung in der Bauwirtschaft war in der Gesamtbilanz gut. Immerhin hatten wir ein nominales Umsatzplus von ein bis zwei Prozent – und das nach einem Rekordwachstum von 12,5 Prozent im Jahre 2011. Doch in den einzelnen Bereichen sieht es sehr unterschiedlich aus. Im Wohnungsbau hatten wir sehr gute Zuwächse, weil die Menschen ihr Geld wieder in sichere Anlagen lenken, also in „Beton-gold“ investieren. Zusätzlich haben wir ein sehr niedriges Zinsniveau und einen großen Bedarf an neuen Wohnungen.

Der Wirtschaftsbau ist besser gelaufen, als wir erwartet hatten. Doch der Wirtschaftsbau ist eher volatil, weil er immer am schnellsten auf die Konjunktur reagiert. Daher sehen wir die Entwicklungschancen dieses Bereichs vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im nächsten Jahr eher skeptisch. Der öffentliche Bau hat sich auf Bundesebene stabil entwickelt. Leider haben aber viele Kommunen – nach dem Auslaufen der Konjunkturprogramme und als Folge rückläufiger Investitionszuweisungen der Länder – weniger investiert. Daher hat es hier am Ende ein Minus von vier bis sechs Prozent gegeben. Ich befürchte hier im kommenden Jahr einen weiteren Rückgang.

**Die Bauindustrie hat der Bundesregierung ihre Unterstützung bei der Umsetzung ihrer ehrgeizigen Energiewende an-**



Prof. Thomas Bauer  
im Gespräch mit  
Rolf Schaper von  
der BG BAU.

**geboten. Wo sehen Sie dabei die größten Hindernisse?**

Bei der Energiewende in Deutschland kann ich bisher keine vernünftige konzertierte Vorgehensweise erkennen. Man versucht alles mit einem marktwirtschaftlichen Steuerungsmechanismus zu organisieren – was sicher richtig ist –, und das in einer unglaublich kurzen Zeit. Aber ohne eine steuernde Hand kann das auch nicht funktionieren. Für so etwas brauchen wir einen guten Masterplan. Bisher wissen die Investoren gar nicht, auf was sie sich einstellen sollen.

In einigen Bereichen der erneuerbaren Energien ist man schon weit vor den Zielen, in anderen Bereichen liegt man zurück. Beispielsweise stehen massenweise Bauteile für Fundamente von Offshore-Windkraftanlagen an Land und wer- →



„Das Thema Arbeitssicherheit hat für mich eine ganz hohe Priorität.“

den nicht auf das Meer gefahren, weil der Bau der Leitungen, die die Energie von Norden nach Süden bringen sollen, nicht hinterherkommt. Das sind zurzeit unsere Probleme und dadurch leiden auch viele Bauunternehmen.

**Wo sehen Sie in der mittleren Zukunft die größten Potenziale und Auftragschancen für die deutsche Bauwirtschaft?**

Die Bauwirtschaft kann in den nächsten Jahren gute Auftragseingänge erwarten. Die größte Chance liegt sicher in der Energiewende, denn hier werden in den nächsten zehn Jahren rund 250 Mrd. Euro investiert, sei es im Kraftwerksbau, bei der Speicherung von Energie, beim Ausbau der Stromübertragungsnetze oder beim Bau von Windkraftanlagen an Land oder auf See. Allein beim Bau von Offshore-Windkraftanlagen beträgt der reine Bauanteil 30 bis 40 Prozent. Das ist eine riesige Herausforderung und Chance für unsere Betriebe. Die Bauwirtschaft in Deutschland ist in den vergangenen 20 Jahren nicht ausreichend gefordert worden. Man hat viel zu wenig gebaut. Gerade bei uns war man der Meinung, dass alles zubetoniert sei. Dabei hat man völlig übersehen, dass auch ein Gebäude oder eine Straße nur eine begrenzte Lebensdauer hat. Und jetzt spürt man plötzlich, dass vieles renoviert oder neu gebaut werden muss oder völlig neue Infrastrukturen entstehen müssen. Ich sehe hier einen gigantischen Bedarf.

**Die Zahl unserer Facharbeiter ist in den letzten zehn Jahren stark zurückgegangen. Heute gibt es einen Fachkräftemangel. Sind die Bauberufe zu unattraktiv und woran liegt das möglicherweise?**

Zum einen haben die Menschen natürlich erlebt, dass wir über viele Jahre Personal abgebaut haben. Das ist in den Köpfen der Menschen verankert und es braucht Zeit, bis im Bewusstsein der Bürger angekommen ist, dass die Talsohle am Bau durchschritten ist und dass wir in den nächsten Jahren wieder sichere, gute Arbeitsplätze bieten können. Fakt ist auch, dass die Baubelegschaft älter geworden ist. Wir werden in den nächsten Jahrzehnten einen hohen Austausch von Älteren durch Jüngere haben. Da ist eine hohe Attraktivität der Jobs gefragt.

Ich finde, unsere Bauberufe sind schon deshalb sehr attraktiv, weil wir etwas schaffen, das man am Ende vorzeigen, ja anfassen kann. Jeder Arbeitnehmer kann am Schluss das Ergebnis seiner Arbeit ansehen und sagen: „Das hab ich geschaffen, da war ich beteiligt.“ Leider ist das vielen Arbeitnehmern gar nicht so bewusst.

**Früher waren Bauhandwerker geschätzte Experten auf ihrem Gebiet und genossen eine hohe Anerkennung. Haben wir heute vielleicht auch ein Imageproblem bei unseren Bauberufen?**

Nach meiner Einschätzung haben wir kein echtes Imageproblem. Unsere Bauberufe sind technisch anspruchsvoll und attraktiv. Ein Baufacharbeiter muss heute viel mehr können als ein Facharbeiter in einem Automobilwerk, der täglich immer wieder das Gleiche am Auto zusammenschraubt. Unsere Leute müssen viel Wissen und Können haben, insofern sind unsere Jobs auch interessanter als viele andere.

**Was müsste getan werden, um die Jobs am Bau noch attraktiver zu machen?**

Zunächst haben wir eines der besten Berufsausbildungssysteme aller Branchen. Durch unser Umlagesystem haben wir hervorragende Ausbildungszentren, in denen eine hoch qualifizierte Ausbildung stattfindet. Übrigens werden wir weltweit um unser bewährtes duales Ausbildungssystem in Deutschland

beneidet – speziell am Bau, so ein effizientes System gibt es sonst nirgendwo. Vor allem ist es aber die Aufgabe der Firmen, den jungen Leuten zu zeigen, wie viel Freude es machen kann, auf der Baustelle zu arbeiten. Auch die Umstände der Arbeit müssen attraktiv gestaltet werden. Das fängt schon bei der Arbeitskleidung an: Fast alle Firmen wissen heute, dass die Arbeitnehmer auf Baustellen eine gute Wetterschutzkleidung und gute Unterkünfte brauchen.

**Wir haben im Baugewerbe heute doppelt so viele Arbeitsunfälle wie die gesamte gewerbliche Wirtschaft im Durchschnitt. Wo sehen Sie die Ursachen dafür und was müsste sich verändern?**

Dafür gibt es verschiedene Gründe. Zum einen haben wir ständig wechselnde Arbeitsstellen und -situationen und produzieren Prototypen. Damit meine ich, dass man nicht jedes Sicherheitsproblem von vornherein 100-prozentig verstehen kann. Zum anderen findet unsere Arbeit draußen und bei jeder Witterung statt. Oft arbeiten auch verschiedene Firmen gleichzeitig an einem Projekt. Dann ist eine enge Koordination gefordert. Bei all diesen Themen muss ich aber sagen, dass ich unser heutiges Niveau bei der Arbeitssicherheit in Deutschland am Bau sehr kritisch sehe. Wir brauchen eine bessere Kultur der Arbeitssicherheit. Viele Firmen nehmen das Thema Arbeitssicherheit noch nicht ernst genug.

**Was meinen Sie damit?**

Wir in der Firma Bauer sind mit unseren Baustellen in der ganzen Welt tätig. Und wenn ich beispielsweise die Sicherheitskultur in England, Amerika oder Kanada sehe, sind doch sehr große Unterschiede zu uns in Deutschland sichtbar. In diesen Ländern ist es völlig undenkbar, dass ein Bauarbeiter ohne Helm oder Sicherheitsschuhe auf der Baustelle arbeitet. Leider ist die Situation in Deutschland anders. Hier sieht man noch sehr viele Bauarbeiter ohne Helm. Es gibt zu viele Unternehmen, die das Thema nicht ernst betreiben, und zu wenige Kontrollen. Für mich ist es völlig unakzeptabel, dass auf einer Baustelle die Beschäftigten ohne ausreichende persönliche Sicherheitsausrüstung arbeiten. Leider wird das oft auch noch als Bagatelle empfunden und mit fadenscheinigen Erklärungen

begründet. Ein anderes Beispiel: Es ist doch völlig normal, dass man, wenn man einen Hubschrauber fliegen will, einen speziellen Führerschein braucht. Aber viele am Bau glauben, dass jeder, der einen Pkw fahren kann, auch unsere komplizierten und teuren Arbeitsgeräte bedienen kann. Das ist einfach nicht mehr zeitgemäß und da muss sich was ändern, weil hier erhebliche Unfallgefahren drohen.

**Nicht nur bei den Facharbeitern, auch bei den Ingenieuren haben wir einen großen Personalbedarf. Ihr Hauptverband hat dazu im letzten Jahr eine große Kampagne mit dem Titel „Schaffen was bleibt“, gestartet. Wie sehen Sie die aktuelle Situation?**

Das Thema beschäftigt uns seit vielen Jahren. Die Studentenzahlen sind natürlich auch zurückgegangen, weil die Bauwirtschaft geschrumpft ist. Inzwischen ist die Lage wieder besser. Wir haben stark geworben und die Studentenzahlen sind wieder deutlich gestiegen. Trotz dieser erfreulichen Trendwende ist der Bedarf an Ingenieuren noch lange nicht gedeckt. Absolventen des Bauingenieurstudiums haben deshalb auch weiterhin beste Aussichten auf einen interessanten Berufsweg.

**Im April findet in München die BAUMA statt, die größte Baumaschinenmesse der Welt. Auch Ihr Unternehmen wird dort vertreten sein. Welchen Stellenwert hat die deutsche Baumaschinentechnik heute im globalen Vergleich?**

Die globale Baumaschinenindustrie hat sich in den vergangenen zehn Jahren grundlegend verändert. Heute beherrschen die Chinesen einen erheblichen Teil des weltweiten Baumaschinenmarktes. Das hat zu riesigen Veränderungen auf der Anbieterseite geführt. Die deutsche Baumaschinenindustrie ist heute stärker in Nischenprodukte gegangen. Nach wie vor sind wir sehr stark bei den Straßenbaumaschinen, im Spezialtiefbau, bei Sondermaschinen und -kranen. Beim normalen Bagger ist unser Weltmarktanteil dramatisch zurückgegangen. Aber bei Komponenten, zum Beispiel Hydraulikkomponenten, profitiert die ganze Welt nach wie vor vom deutschen Know-how. Die deutsche Baumaschinenindustrie hat also weiter eine ganz bedeutende Rolle in der Welt. ●



## PROF. THOMAS BAUER

Thomas Bauer, geboren 1955, studierte an der Ludwig-Maximilians-Universität in München Betriebswirtschaftslehre. Nach Tätigkeiten in den USA trat er 1982 in das Familienunternehmen ein. Dort übernahm er von 1986–2001 den Vorsitz der Geschäftsführung in der BAUER Spezialtiefbau GmbH. Seit 1994 ist er Vorsitzender des Vorstands der BAUER AG und verantwortet dort das Ressort Beteiligungen an Tochterfirmen, Bilanzierung, Planung und Controlling.

Seit 2003 ist Bauer Landesschatzmeister der CSU. Von 2008 bis 2011 engagierte er sich als Vizepräsident Wirtschaft des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, seit 2011 ist er dort Präsident und seit 2012 Vizepräsident beim Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.

Prof. Bauer hat eine Honorarprofessur an der Technischen Universität München inne. Er ist Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande und zahlreicher weiterer Auszeichnungen mehrerer Bundesländer.

Bauer ist Vorstandsvorsitzender der BAUER Gruppe, einem weltweit tätigen Bau- und Maschinenbau-Konzern mit über 110 Tochterfirmen und der Zentrale in Schrobenhausen. Das Unternehmen hatte 2011 fast 10.000 Mitarbeiter in rund 70 Ländern und einen Gesamtumsatz von 1,4 Mrd. Euro.

# ASD der BG BAU – Beiträge ändern sich

Mit dem Beitragsbescheid für das Umlagejahr 2012 ergeben sich Anpassungen für Unternehmen, die dem Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnischen Dienst der BG BAU angeschlossen sind.

TEXT: Yvonne Kohl FOTOS: Veer, iStockphoto



Fachkräfte für  
Arbeitssicherheit  
und Betriebsärzte  
unterstützen den  
Unternehmer dabei,  
den Arbeitsschutz  
in seinem Betrieb  
zu organisieren.

Zum Jahresbeginn 2011 wurde aus dem Arbeitsmedizinischen Dienst (AMD) und dem Sicherheitstechnischen Dienst (STD) der Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnische Dienst der BG BAU (ASD der BG BAU). Er unterstützt die Unternehmer in allen Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Die Ausgaben für diesen Dienst werden im Rahmen einer eigenständigen Umlage auf die angeschlossenen Unternehmen umgelegt. Unternehmen, die sowohl arbeitsmedizinisch wie auch sicherheitstechnisch durch den ASD der BG BAU betreut werden, hatten hierfür im Beitragsbescheid bisher zwei zusätzliche Positionen aufgelistet.

Mit der Umlage 2012, die im April 2013 abgerechnet wird, gibt es nur noch einen

Beitrag für den ASD der BG BAU. Dieser setzt sich aus einem steuerpflichtigen und einem steuerbefreiten Anteil zusammen.

## Maßgeschneidertes Angebot

Mit der Zusammenführung der Dienste zum ASD der BG BAU ergeben sich auch Änderungen in der Betreuung von Unternehmen (wie in BG BAU aktuell 02/2011 „Pluspunkte für Unternehmer“ berichtet und abrufbar unter [www.bgbau.de/presse](http://www.bgbau.de/presse)). Die individuellen Bedürfnisse der Unternehmen werden besser berücksichtigt, und sie erhalten einen größeren Gestaltungsspielraum, den gesetzlichen Verpflichtungen aus dem Arbeitssicherheitsgesetz nachzukommen. Damit verbunden ist auch eine aufwandsgerechtere Verteilung der Beiträge. So werden Unternehmen, die Gewerke

mit einem erhöhten Gefährdungspotenzial ausüben, stärker belastet.

Wie hoch die Beiträge konkret sein werden, hängt von verschiedenen Faktoren wie der Höhe der Arbeitsentgelte ab. Erst im April 2013 werden dazu alle notwendigen Positionen vorliegen und verarbeitet sein.


### Richtige Entscheidung

Die Betreuung durch Ihren Betriebsarzt der BG BAU bietet Ihnen folgende Vorteile:

- Entlastung bei der Erfüllung gesetzlicher Pflichten
- Weniger Verwaltungsaufwand
- Branchenspezifische Kompetenz
- Sicherheit und Gesundheitsschutz aus einer Hand
- Ein Ansprechpartner
- Regelmäßige Fachinformationen und Fortbildungen



**Tip:** Für Unternehmen mit bis zu zehn Arbeitnehmern entfällt der Grundbeitrag von 165 EUR pro Jahr, wenn sie statt der Regelbetreuung die Alternative Betreuung wählen. ●

 **Weitere Informationen zum ASD der BG BAU:**  
[www.bgbau.de](http://www.bgbau.de),  
**Webcode: 2785624.**

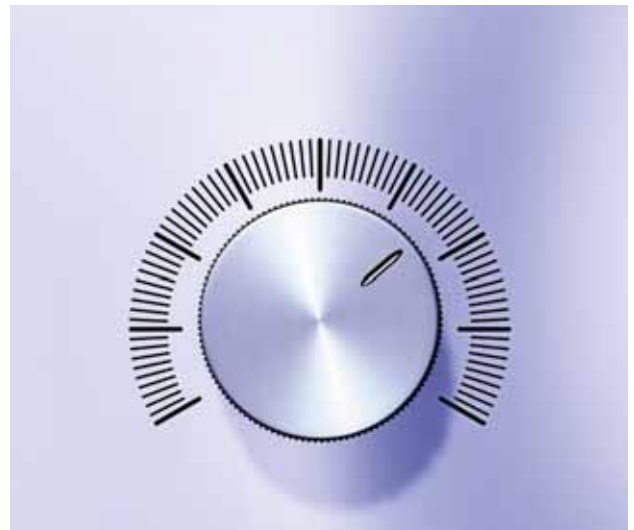
## LOHNNACHWEIS 2012 – ES IST HÖCHSTE ZEIT

Sollten Sie Ihren Lohnnachweis für 2012 noch nicht abgeschickt haben, wird es dringend Zeit, dies nachzuholen. Am 11. Februar 2013 lief die gesetzliche Frist ab. Ohne Meldung muss die BG BAU die Entgelte Ihres Betriebes schätzen. Das wird meist teuer und kann sogar mit einem Bußgeld verbunden sein. Das gilt auch, wenn Sie 2012 keine Beschäftigten hatten. Dann bitte „Fehlanzeige“ melden. YKO



## ANPASSUNG DER FREIWILLIGEN VERSICHERUNG

Die Bundesregierung passt die Bezugsgröße in der Sozialversicherung regelmäßig den aktuellen Einkommensverhältnissen an. 2013 beträgt sie 32.340 EUR. Entsprechend ändert sich auch die Mindestversicherungssumme für die freiwillige Versicherung der Unternehmer, da sie der Bezugsgröße entspricht. Der Betrag bildet die Grundlage für die Berechnung der Beiträge und Geldleistungen in der freiwilligen Versicherung. YKO




## MEDIENKATALOG 2013



Alle Medien zu den Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz für die Bauwirtschaft und baunahe Dienstleistungen sind im aktuellen Medienkatalog 2013 der BG BAU zusammengefasst. Dazu zählen: Vorschriften, Regeln, Informationsbroschüren und Flyer, CDs und DVDs sowie Aushänge und Aufkleber. Der Katalog für Unternehmer, Führungskräfte und Mitarbeiter sowie Bauherren und Planer enthält auch Tipps zu weiteren Informationsquellen. Neu sind dabei die QR-Codes, über die man mit vielen Mobiltelefonen direkt auf ausgewählte Webseiten unter [www.bgbau-medien.de](http://www.bgbau-medien.de) zugreifen kann. Mitgliedsbetriebe können den Medienkatalog kostenlos bestellen oder unter [www.bgbau-medien.de](http://www.bgbau-medien.de) > Medien und Praxishilfen herunterladen. MSC

www.bgbau.de


 Abruf-Nr. 660

## NEUE BG-REGEL



Persönliche Absturzsicherungsmaßnahmen zum Retten aus Höhen und Tiefen gehören zu den individuellen Schutzmaßnahmen. Sie schützen den Betroffenen vor Absturz oder fangen ihn im freien Fall auf. Die neue BG-Regel BGR/GUV-R 199 wurde redaktionell überarbeitet und dem aktuellen Stand der Normung angepasst. Sie enthält Informationen und Hinweise zur Auswahl, Benutzung und

zum ordnungsgemäßen Zustand beispielsweise von Rettungssystemen, Anschlagvorrichtungen und Rettungsverfahren. Verschiedene Anhänge wie eine Muster-Betriebsanweisung und ein Muster für die Dokumentation zur Persönlichen Schutzausrüstung ergänzen die neue Schrift. MSC


 Abruf-Nr. BGR/GUV-R 199

## GEFÄHRDUNGSBEURTEILUNG – HANDLUNGSHILFEN



Unternehmer sind verpflichtet, eine Gefährdungsbeurteilung durchzuführen und zu dokumentieren. Dafür stellt die BG BAU seit Jahren CDs mit Handlungsanleitungen und Praxishilfen für verschiedene Gewerkegruppen zur Verfügung.

Jetzt hat die BG BAU eine CD entwickelt, die alle Gewerke vereint und die Vorschriften und Informationen aktualisiert. Alle erforderlichen Auswahlmasken können gewerkebezogen heruntergeladen werden. Die Datenübernahme aus den bisherigen CDs ist möglich. In Kürze wird die Handlungsanleitung auch im Internet zur Verfügung stehen. MSC

 Abruf-Nr. 902.18

## GEFÄHRDUNGSBEURTEILUNG ALS KOSTENLOSE APP



Zur Dokumentation von Gefährdungsbeurteilungen hat die BG BAU eine kostenlose App für ihre Mitgliedsbetriebe für Tabletcomputer von Apple (iPad) entwickelt. Diese Anwendung für Bauunternehmen ergänzt die Gefährdungsbeurteilungs-CDs der BG BAU, die sich seit Jahren bewährt haben. Die Gefährdungsbeurteilungs-App ermöglicht den mobilen Einsatz auf der

Baustelle und erleichtert damit die Dokumentation von Arbeitsbedingungen und Arbeitsschutzmaßnahmen. FAS

## BESTELLUNGEN

Die Printmedien, CDs und DVDs der BG BAU können Sie über den Zentralversand unter Angabe der Abrufnummer direkt bestellen. Unter [www.bgbau-medien.de](http://www.bgbau-medien.de) können Sie die Medien einsehen, bestellen oder herunterladen.



BG BAU – Zentralversand, Landsberger Straße 309, 80687 München  
Fax: 089 8897-919, E-Mail: [Zentralversand@bgbau.de](mailto:Zentralversand@bgbau.de)

# Vorbildlich organisiert

Die Brüninghoff GmbH aus Heiden in Westfalen setzt auf gut ausgebildete Mitarbeiter auch in Sachen Arbeitssicherheit.

TEXT: Dagmar Sobull FOTOS: Michael Löwa

**D**ass jeder Mitarbeiter abends wieder gesund nach Hause zu seiner Familie kommt, ist Sven Brüninghoff besonders wichtig. Deshalb investiert der Geschäftsführer des Familienunternehmens Brüninghoff aus Heiden in Westfalen viel in Sachen Arbeitsschutz. Seine Aufgabe sieht er auch darin, seinen Mitarbeitern bei ihren Tätigkeiten, die bei dem Hallenbauspezialisten oft in großer Höhe auszuführen sind, optimal angepasste Persönliche Schutzausrüstung (PSA) zur Verfügung zu stellen. Von den Beschäftigten erwartet er, dass sie die PSA konsequent nutzen. Deshalb dürfen sie bei der Anschaffung ein Wörtchen mitreden. Ob Schutzhandschuhe, Gehörschutz oder Wetterschutzkleidung: Neue Arbeitsschutzmittel probieren die Beschäftigten zunächst aus, bevor sie angeschafft werden. „Das muss nicht immer das Billigste sein“, sagt Martell Arning, der die Arbeitssicherheit im Unternehmen federführend organisiert. „Vor allem der Tragekomfort ist wichtig, damit die Sachen getragen werden.“

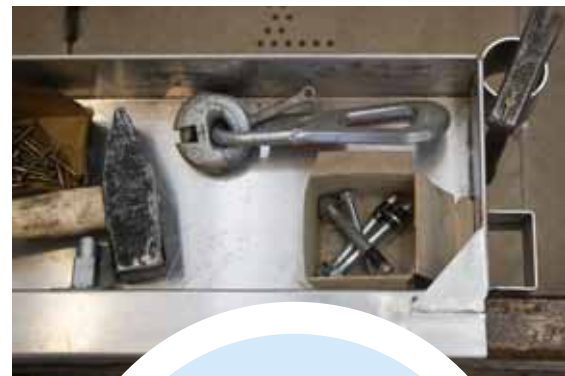
## Umfangreiche Schulungen

„Anfang des Jahres ruht die Arbeit auf unseren Baustellen und in der Vorfertigung hier im Betrieb meist für eine Woche“, sagt Brüninghoff. „Dann schulen wir unsere 350 Mitarbeiter ausführlich und machen sie mit den erforderlichen Arbeitsschutzmaßnahmen vertraut. Dazu kommen projektbezogene Unterweisungen vor Ort auf Baustellen in ganz Deutschland und im benachbarten Ausland. Themen wie „Umgang mit der Kettensäge“, „Schnittschutzkleidung“ oder „Lärm und Staub“ stehen auf dem Programm.“ Im vergangenen Jahr habe es erstmals auch eine Gesundheitswoche mit verschiedenen Schwerpunkten wie „Ernährung“ und „Sport und Bewegung“ gegeben. Außerdem standen Vorträge zu gesundheitsbezogenen Themen wie „Stressbewältigung“ und „Motivation“ auf dem Programm.



## Verbesserungsvorschläge

Der Sachverstand der Mitarbeiter ist dem Chef auch im Hinblick auf die Arbeitsprozesse und Arbeitsmittel sehr wichtig. Verbesserungsvorschläge für Arbeitsmittel beispielsweise werden in den firmeneigenen Werkstätten als Prototyp gefertigt, von den Mitarbeitern getestet und, wenn sie sich bewähren, im Betrieb eingeführt. Als Beispiel dafür nennt Brüninghoff die von Mitarbeitern entwickelten, abnehmbaren Werkzeugboxen für Arbeitsbühnen, die durch Sicherungsbolzen gegen Ausheben gesichert sind. Die Verbesserungsvorschläge erreichen die Geschäftsführung auf kurzem Wege, entweder über den direkten Vorgesetzten oder persönlich. Viele seiner Beschäftigten kennt Brüninghoff ohnehin von klein auf. Denn schon als Schüler hat er im väterlichen Betrieb mit angefasst. „Der Zusammenhalt bei uns in der Firma ist groß“, sagt Brüninghoff. Innerbetriebliche Fußballspiele, Familientage und Weihnachtsfeiern gehören selbstverständlich dazu und stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl. „Die meisten Mitarbeiter kommen morgens mit Freude zur Arbeit“, beobachtet Brüninghoff. „Etwas Besseres kann doch nicht passieren.“ ●



Geschäftsführer  
Sven Brüninghoff (re.)  
und Martell Arning.  
Unten: Von Mitarbeitern entwickelte, abnehmbare Werkzeugboxen, die nicht mehr verrutschen.

Nähere Infos:  
[www.brueeninghoff.de](http://www.brueeninghoff.de)

„42,195  
Kilometer  
synchron.“



HENRY WANYOIKE



KIRSTEN BRUHN

„GOLD ist, wenn du nicht träumst,  
sondern deinen Traum lebst.“



KURT FEARNLEY

# GOLD

## DU KANNST MEHR ALS DU DENKST

Ein Film über die Bedeutung des Sports - insbesondere als Motor für eine erfolgreiche Inklusion und Rehabilitation.

 /GOLD.derFilm

Trailer unter:



NFP MARKETING & DISTRIBUTION PRÄSENTIERT EINE PRODUKTION VON PARAPICTURES FILM PRODUCTION EIN FILM VON MICHAEL HAMMON KAMERA MARGUS WINTERBAUER MICHAEL HAMMON EDITORIN KATJA DRINGENBERG  
TONMISCHER JÖRN MARTENS ANDRÉ ZACHER SCORE BASS MUSIKPRODUKTION MUSIK SUPERVISOR PIA HOFFMANN DRAMAATURGISCHE BERATUNG WOLFGANG LATTEYER SOUNDESIGNER CHRISTIAN CONRAD MISCHTONTMISCHER RICHARD BOROWSKI PRODUKTIONSLEITUNG SABINA DOERR  
LINE PRODUCER TINA MERSMANN PRODUCER RONALD KRUSCHAK AUTOREN RONALD KRUSCHAK MARC BRASSE ANDREAS E SCHNEIDER PRODUZENTEN ANDREAS E SCHNEIDER & HENDRIK FLÜGGE REGIE MICHAEL HAMMON  
FERNLICHT UND GEFÖRDERT DURCH DEUTSCHE GESETZLICHE UNFALLVERSICHERUNG FILMFÖRDERUNG HAMBURG SCHLESWIG-HOLSTEIN DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS

parapictures film production



Deutscher  
Filmpreis



www.GOLD-derFilm.de

Lufthansa Group



SWANER BORN PICTURES



NFP

  
**KANNST  
MEHR ALS  
DU DENKST.**

# AB 28. FEBRUAR 2013 IM KINO



# Kompetenzzentrum für Unternehmer

## Fortbildung nach der DGUV Vorschrift 2

Infoblatt 1 | Februar 2013

# Betrieblicher Brandschutz

Ein gut durchdachtes Brandschutzkonzept ist ein wichtiger Bestandteil der technischen und organisatorischen Sicherheit im Betrieb.

TEXT: Claus-Rudolf Becker FOTOS: Fotolia, 123rf

Die Ermittlung der Gefährdungen und die Abschätzung und Bewertung akzeptabler Restrisiken sind die Grundlage für optimalen Brandschutz. Der umfasst folgende wesentliche Aspekte:

- baulicher Brandschutz
- betrieblicher Brandschutz (organisatorisch und abwehrend)
- Brandversicherung

Häufige Auslöser für Brandschäden sind:

- Unachtsamkeit, mangelnde Sorgfalt und Routineverhalten – „Betriebsblindheit“
- mangelhafte Qualifikation
- unzureichende oder gar fehlende Unterweisung
- Außerkraftsetzen von Schutzeinrichtungen
- mangelhafte oder unterlassene Wartung, Prüfung und Instandhaltung
- fehlende Kontrollen

### Baubetrieb und Brandschutz

Betriebe der Bauwirtschaft haben neben der stationären Betriebsstätte mit Büro,



Lager und Werkstätte auch die wechselnden Bau- und Montagestellen mitzuberücksichtigen. In der Betriebsstätte mit bekannten, meist gleichbleibenden Gefährdungen, Abläufen und Risiken steht der technische Brandschutz mit Brandmelde-, Rauch- und Wärmeabzug-, Feuerlöschanlagen und Handfeuerlöschmittelausstattung im Mittelpunkt der

Betrachtungen. Es ist sinnvoll, mit der zuständigen Feuerwehr in Kontakt zu treten, um gemeinsam die betriebliche Brandschutzkonzeption zu beurteilen. Eine gute Orts- und Lagekenntnis, beispielsweise über Gefahrstofflager und vorhandene Brandlasten, ist für Einsatzkräfte bei einer möglichen Brandbekämpfung ein wichtiger Vorteil. →

Nähere Informationen zum  
Thema Fortbildung:

Präventionshotline 0800 8020100



## MITWIRKUNG – MIT WIRKUNG!

Sensibilisieren Sie Ihre Mitarbeiter für die Wahrnehmung möglicher Brandgefährdungen. Vermitteln Sie ihnen durch Unterweisung

- Kenntnisse über bauliche, technische und organisatorische Brandschutzmaßnahmen in der stationären Betriebsstätte
- richtiges Verhalten im Brandfall
- Möglichkeiten und Grenzen der Brandbekämpfung mit den zur Verfügung stehenden Löschmitteln, Hinweis auf den Eigenschutz geben

Hinterfragen Sie den Kenntnisstand über die Anweisungen zum konkreten Brandschutz und schließen Sie Wissenslücken.

### Weitere Informationen

- Technische Regeln für Arbeitsstätten „Maßnahmen gegen Brände“ ASR A2.2
- TRGS 800 „Brandschutzmaßnahmen“

## Brandschutz auf Baustellen

Bei Arbeiten auf einer Baustelle sind die Brand- und Explosionsgefahren aus den eigenen Tätigkeiten und Prozessen einzuschätzen sowie aus zeitgleich ablaufenden Arbeiten anderer Unternehmen. Art und Umfang der notwendigen Brandschutzmaßnahmen sind festzulegen. Auch ist zu prüfen, ob die eigenen Festlegungen zum Brandschutz mit einer eventuell vorliegenden Baustellenordnung kompatibel sind. Bevor die Arbeit aufgenommen wird, ist festzustellen, welche brennbaren Stoffe oder Stoffgemische verwendet werden oder anzutreffen sind und welche möglichen Zündquellen in Betracht kommen. Daraus sind dann notwendige technische und organisatorische Maßnahmen abzuleiten. Hierzu zählen auch die Festlegung und Bereitstellung geeigneter Löschmittel. Wenn Gefahrstoffe in Brand geraten können, stellt sich die Frage: Welche Stoffe entstehen bei der thermischen Umsetzung oder beim Einsatz des gewählten Löschmittels? Konkrete Angaben dazu finden sich in den Sicherheitsdatenblättern unter dem Punkt 5 „Maßnahmen zur Brandbekämpfung“. Ihre konkreten Festlegungen hierzu sollten Sie in einer Arbeitsanweisung festhalten.

## Richtiges Verhalten üben

Panikreaktionen und Fehlhandlungen sind gefährliche Begleiterscheinungen bei Bränden. Dagegen helfen nur eine gedankliche und praktische Vorbereitung auf eine mögliche Brandsituation und regelmäßige Übung von Alarmierung, Brandbekämpfung und geordneter Flucht. Doch die beste Ausrüstung nützt nichts, wenn die Beschäftigten damit nicht umgehen können. Im

Ernstfall kommt es auf Schnelligkeit und richtige Löschtaktik an. Deshalb müssen den Beschäftigten Kenntnisse zu den Löschmitteln und ihrem Einsatz vermittelt werden: Die Anwendung sollte praktisch geübt werden. Manche Mitarbeiter haben gute Vorkenntnisse, etwa durch Aktivitäten bei der freiwilligen Feuerwehr. Nutzen Sie dieses Potenzial für Ihr Unternehmen.

## Führend im Brandschutz

Oft sind es „einfache“ Dinge, die Sicherheit schaffen:

- Zündquellen vermeiden
- Sauberkeit und Ordnung halten, unnötige Anlagerungen von Brandlasten vermeiden
- geeignete Löschmittel zur Entstehungsbrandbekämpfung unmittelbar am Arbeitsort vorhalten
- sichere Zugänge und Verkehrswege herstellen (Fluchtmöglichkeiten)
- bei festgestellten Mängeln die Kollegen warnen, den Verantwortlichen informieren und auffordern, die Mängel abzustellen

Fordern und kontrollieren Sie die Abstellung sicherheitswidriger Arbeitsweisen und machen Sie Ordnung und Sauberkeit zum Thema, wenn Sie Ihre Bau- und Montagstellungen besuchen. Loben Sie die korrekte Ausführung und sprechen Sie Mängel an. Doch auch bei guter Vorbereitung ist es wichtig, den Notfall immer mitzubedenken. Auf jeder Baustelle müssen genügend Ersthelfer zur Verfügung stehen. Rettungs- und Evakuierungsmaßnahmen müssen geplant und praktisch geübt werden mit dem Ziel, Schwachpunkte zu ermitteln und abzustellen. ●